

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 5.

Sonnabend, 8. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Zähler frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kaugelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

die religiöse Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder betr.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 bis 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse angehören, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfüllttem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Weisung anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen. Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.

Großenhain, am 28. Dezember 1897.  
Die königliche Bezirkschulinspektion.  
v. Wiludi. Dr. Gelbe.

B. 1621.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der königlichen Amtshauptmannschaft zu Großenhain vom 29. Dezember 1897 — Riesner Tageblatt Nr. 302 vom Jahre 1897 — werden alle in der Stadt Riesa dauernd aufhaltenden Militärschulung des Deutschen Reiches, welche im Jahre 1878 geboren oder bei einer früheren Musterung zurückgestellt worden sind, oder ihrer Verpflichtung nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres

## Zur Schulfrage.

I.

Anlässlich der vom Hausbesitzervereine an den Stadtrath gerichteten Petition um Errichtung einer Realschule in Riesa wird in unserer Bürgerschaft augenblicklich lebhaft über den Nutzen höherer Bildung und Bildungsanstalten im Allgemeinen, sowie über die Vorzüge, Schattenseiten, Unterschiede und Ziele der einzelnen Schulgattungen im Besonderen gesprochen. Um sich mit Erfolg an einer solchen Unterhaltung beteiligen und vor allen Dingen sich auch ein selbstständiges Urtheil über die Frage bilden zu können: „Welche Schulgattung wäre wohl für Riesa das Beste?“ muß man sich zunächst vollständig klar sein über das Wesen und den Charakter unserer höheren Lehranstalten für allgemeine (also nicht für Fach-) Bildung. Ich will in nachstehendem versuchen, denjenigen unserer Mitbürger, die sich wohl für die Angelegenheit interessieren, aber keine Gelegenheit gehabt haben, sich eingehend mit dem höheren Schulwesen zu beschäftigen, einige Fingerzeige zu geben.

Je nach ihren Unterrichtszielen und den diesen Zielen entsprechenden Lehrplänen theilt man die in Frage stehenden höheren Unterrichtsanstalten in 3 Gruppen ein:

1. Die Gymnasien. Ihr Zweck ist, die jungen Leute hauptsächlich durch den Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache zum selbstständigen Studium der Wissenschaften auf den Universitäten zu befähigen. Die humanistische Bildung, welche sie vermitteln und die in früheren Jahrhunderten die einzig mögliche höhere Bildung war, wird auch heute noch amtlich als die gründlichste und umfassendste und deshalb wertvollste geistige Schulung betrachtet. Aus diesem Grunde macht der Staat die Zulassung zum Studium der Theologie, Medizin, Jurisprudenz und der klassischen Philologie (und mithin zu allen höheren und höchsten Staatsämtern) von der Beibringung des Reifezeugnisses eines Gymnasiums abhängig. Wer aber nicht Geistlicher, Arzt, Jurist oder Lehrer der alten Sprachen (außerdem Archiv- und Bibliotheksbeamter u.) werden will, ist durchaus nicht auf den Besuch des Gymnasiums angewiesen.

2. Die Realgymnasien (früher Realschulen 1. Ordnung genannt). Während die humanistischen Gymnasien meist aus der Zeit der Reformation, s. Th. sogar aus dem 13. Jahrhundert stammen, sind die Realgymnasien in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts entstanden. Ihre Aufgabe ist, der männlichen Jugend jene höhere allgemeine Bildung zu übermitteln, die zum erfolgreichen Besuche der technischen Hochschule und zur Ergreifung der höheren Kauf-

bahn in den praktischen Berufsarten erforderlich ist. Sie betonen in ihrem Lehrplane neben den neueren Sprachen hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften, doch ist für sie auch das Latein in allen Klassen verpflichtender Lehrgegenstand. Das Reifezeugnis eines Realgymnasiums berechtigt zum Studium der Mathematik, der Naturwissenschaften, der modernen Sprachen und der Pädagogik an der Universität, ferner zum Besuche des Polytechnikums, der Forstakademie, der Bergakademie, zum Eintritt in den höheren Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst, als Führer in das Heer u.

3. Die lateinlosen Realschulen. Sie wollen mit den gleichen Bildungsmitteln wie die Realgymnasien ihren Schülern eine Bildung zu Theil werden lassen, wie sie für den unmittelsbaren Uebergang (also ohne Fachstudien) in einen geschäftlichen Beruf nöthig ist. Meist ist mit ihnen ein Progymnasium verbunden, d. h. in den Klassen VI—IV wird — unter gewissen Erleichterungen in anderen Unterrichtsfächern — auch lateinischer Unterricht erteilt, so daß die Schüler nach erfolgreicher Durchlaufung dieser drei Klassen in die Unterterz eines Gymnasiums oder Realgymnasiums eintreten können. Wie bekannt, verleiht die Bestehung der Reifeprüfung an einer Realschule das Recht zur Erlangung eines wissenschaftlichen Befähigungszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, sowie zum Besuche einiger höherer Fachschulen, wie auch zum Eintritt in eine ganze Reihe von Beamtenstellen, deren Anzahlung ich mir um so mehr erlauben kann, als ja in einem früheren Jahrgange dieses Blattes schon eingehend darauf hingewiesen worden ist. Nicht unerwähnt will ich aber lassen, daß auch die Verletzung von Untersecunda nach Obersecunda eines Gymnasiums oder Realgymnasiums die Berechtigung zur Erlangung eines „Freiwilligenzeugnisses“ (Verzehrung wegen des harten aber berechtigten Ausdrucks) mißbraucht werden, d. h., daß man sie ihrer Bestimmung und Organfunktion entgegen nur zu  $\frac{2}{3}$  durchläuft, wodurch die Unterklassen unnötig überfüllt werden, während die drei oberen Jahrgänge zu einem unansehnlichen Häuflein zusammenschmelzen, das aber trotzdem an die Schulkasse ganz erhebliche Anforderungen stellt. Die Abgehängenen aber sind denen zu vergleichen, die nach dem 3. Alte das Tzarter verlassen oder fern vom Ziele auf freiem Felde ausstiegen.

Bevor wir uns der Beantwortung der Frage zuwenden, welche der angeführten höheren Schulgattungen für Riesa wohl die geeignetste sein werde, wird es von Interesse sein, zu erfahren, auf welche Städte Sachsens sich die vorhandenen 17 Gymnasien, 10 Realgymnasien und 27 städtischen Realschulen vertheilen und von wieviel Schülern sie besucht werden.

Gymnasien:	Schülerzahl:	Realgymnasien:	Schülerzahl:	Realschulen:	Schülerzahl:
Dresden	4	1814	2	1175	209 u. 2. 2. 2.
Leipzig	3	1667	1	458	309 u. 3. 2. 2.
Chemnitz	1	479	1	406	1
Zwickau	1	280	1	320	1 mit Realschulverbund.
Bautzen	1	245	—	—	1
Blauen l. B.	1	199	—	—	1
Zittau	1	198	1	309	—
Freiberg	1	191	1	221	—
Burzen	1	186	—	—	—
Schneeberg	1	176	—	—	—
Grimma*	1	164	—	—	1
Meißen*	1	149	—	—	1
Döbeln	—	—	1	360	—
Annaberg	—	—	1	275	—
Borna	—	—	1	167	—

\*) Die beiden Landeschulen haben nur je 6 Klassen.

Ferner haben Realschulen die Städte: Pirna (276 Schüler), Stollberg l. Erzgeb. (260 Sch.), Großenhain (257 Sch.), Reichenbach i. Vgtl. (231 Sch.), Glauchau (225 Sch.), Neerane (219 Sch.), Löbau (207), Werdau (173), Trinitzschau (171), Frankenberg (138), Rochlitz (134), Döhlen (120), Leisnig (120), Auerbach l. Vgtl. (114), Aue (in 4 Klassen 95 Schüler). NB. Alle Zahlen beziehen sich auf den Schülerbestand vom 1. Mai 1897.

Aus obiger Uebersicht geht hervor, daß sich sämtliche Gymnasialstädte aus leicht begreiflichen Gründen zur Errichtung von (gut besuchten) Realschulen oder Realgymnasien entschlossen haben. Nur die beiden jüngsten unter ihnen, Burzen (seit 1882) und Schneeberg (seit 1888) begnügen sich vor der Hand noch mit höheren Knabenbürgerschulen.

Interessant ist ferner die Thatsache, daß von den 10 Realgymnasien sich 7 aus Realschulen 2. Ordnung zu solchen 1. Ordnung entwickelt haben, desgl. sind 3 Gymnasien aus Realschulen hervorgegangen. 3 Realgymnasien — Annaberg, Döbeln und Zittau — sind Staatsanstalten, die übrigen städtischen Schulen, die indessen, mit Ausnahme der Anstalten zu Dresden und Leipzig, Wehlise aus Staatsmitteln bestehen. Staatliche Realschulen giebt es nicht, doch beziehen sie, bis auf die Schulen der größeren Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Blauen, ebenfalls Staatsunterstützung. Acht von den vorhandenen Gymnasien sind Staatsanstalten, 4 stehen unter Collatur und Verwaltung des Kgl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, 4 (die Kreischule und das Wet-

Vormittags von 8 bis 1 Uhr im hiesigen städtischen Meldeamt persönlich zur Stammrolle anzumelden.

Die zur Zeit abwesenden Militärschulung sind von den Eltern oder Vormündern, beziehentlich von den Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden. Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärschulung haben ihre Boosungsscheine und die Mannschaften aus dem Jahre 1878 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtscheine vorzulegen. Aufenthaltswendigungen der angemeldeten Personen sind nach längstens 3 Tagen anzugeben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Riesa, am 7. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.  
Vetterl.

St.

## Bekanntmachung.

Das auf das Jahr 1897 noch in Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungsschulgeld ist baldigst, längstens aber

bis zum 10. Januar 1898

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 16. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt.  
Vetterl.

Empf.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Ämer Gymnasium zu Dresden, sowie die Thomas- und die Nicolaifchule zu Leipzig) sind städtische Anstalten, welche keine Beihilfe aus Staatsmitteln erhalten, und das Blüthum'sche Gymnasium zu Dresden ist eine Stiftungsanstalt, die aber neuerdings in städtischen Besitz übergegangen ist.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 8. Januar 1898.

Auf dem Kaiser Wilhelm-Platz blüht der Feuerorn jetzt bereits, die Weiden und Birken haben bereits voll entwickelte „Röhren“ angelegt, auch Erle, Johannisbeere, Flieder sind in der Entwicklung so vorgeschritten, wie sonst kaum Ende März. Auch aus Glatz wurden aus Hieberzweig überfand, die bis zum Aufspringen entwickelte Knospen zeigen.

Man berichtet uns: Der R. S. Militärverein für Riesa und Umgegend hielt am 6. Januar im Saale des Hotels „Kronprinz“ seine diesjährige Generalversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Die Anwesenden wurden vom Vorsitz, Hr. Scheide, herzlich begrüßt und zum Jahreswechsel dreimaliges Durrah auf Se. Majestät den König Albert, den hohen Protektor der R. S. Militärvereine ausbrachte. Nachdem sodann der inhaltreiche Geschäftsbericht vom Schriftführer Hübner vorgetragen war, gedachte der Vorsitzende der im vergangenen Vereinsjahr zur großen Armee abgegangenen Kameraden und bat die Mitglieder zu Ehren und zum Angeben der Verstorbene, sich von den Plänen zu erheben, was allseits geschah. Der Rassenbericht, welcher durch eine Kommission vorher geprüft und für richtig befunden worden war, wurde durch Kassirer Hofmann vorgetragen. Das Vereinsvermögen besteht nach dem Bericht in 5070 Mark 58 Pf. Unterscheidungen wurden an hilfsbedürftige Kameraden 140 Mark vorausgibt, während für 7 Sterbefälle 259 Mark ausgeben wurden. Die statutengemäß aus dem Vorstande austretenden Schriftführer Hübner, 2. Kassirer E. Mohr und 4 weitere Ausschussmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. Hieraus gelangten die von den Mitgliedern gebrachten Beschlüsse, mit denen der Christbaum geschmückt war, zur Auktion. Der reichliche Erlös dafür wurde der Unterstützungskasse überwiesen.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aufs. 4. Januar: Obgleich infolge des milden Wetters die Elbe eisfrei ist, so ruht doch der gesamte Schiffsverkehrsverkehr. Das Treiben in voriger Woche hat sich zwischen Herrnschönchen und Niederzand gestillt, sodass sich von dort bis unterhalb Laube eine Eisdecke auf der Elbe gebildet hat, welche jedoch, wenn das milde Wetter anhält, sehr bald zum Durchbruch kommen dürfte, da sich das Wasser erwärmt. Auf der oberen Elbstrecke ist zur Zeit von einem Eisfahne nichts bekannt. Die Wasserstandsdepefchen vom Oberlaufe sowie die Prognosen von Prag sind bis auf Weiteres eingestrichelt.

Der nach Dresden einberufene conservative Allgemeine Parteitag hat vertagt werden müssen, er findet am 2. Februar Vormittags statt. Zur Beratung aller den Parteitag betreffenden Fragen: Feststellung der Tagesordnung, Fassung der vorzulegenden Resolutionen, Prüfung eingegangener Anträge u. ist der geschäftsführende Vize-Vorsitz auf den 12. d. Mts. zu einer Sitzung einberufen worden.

Für das nächste deutsche Turnfest in Hamburg hat der geschäftsführende Ausschuss in seiner letzten Sitzung einstimmig den Beschluss gefasst, die Haupthalle von der Gartenbau-Ausstellung für den Preis von 55 000 Mark — also 20 000 Mark weniger als ursprünglich verlangt worden war — käuflich zu übernehmen. Damit wäre eine Hauptfrage des nächsten deutschen Turnfestes gelöst. Die Zeichnungen zum Grundriss für das Hamburger Turnfest sind in vollem Gange, und wie man sich in der Feststadt selbst rühmt, so auch in den Kreisen der deutschen Turner. Noch in diesem Monat werden die allgemeinen Festzeichnungen (Stabkungen) bekannt gegeben werden. Auch die wackeren „Alten“ werden wie auf den letzten deutschen Turnfesten diesmal ihre Sondervorführungen zur Schau bringen. Geplant ist folgendes: 1. Alle Altersriege von Vereinen und Gauen, die mit hinfälliger Zahl für das Turnen gemeldet werden, nehmen am Sonderturnen ihrer Kreise mit selbstgewählten, oder von den Kreisen vorgeschriebenen Übungen Theil, soweit es im Plane der Kreisvorführungen von deren Leitern bestimmt wird. 2. Diejenigen Alten, die nicht in ganzen Rügen anzutreten in der Lage sind, werden wie bisher zu einer Gruppe „Alteutschland“ vereinigt, welche für sich in bestimmter Zeit turnt. 3. An diesem Sonderturnen der Riegen „Alteutschland“ nehmen auch die anderen Altersriege Theil, die schon bei ihren Kreisen geturnt haben. Auf diese Weise ist zu erhoffen, daß die „Alten“ in großer Zahl antreten und ein umfassendes Bild von der Bedeutung des deutschen Turnens für die Erhaltung der Kraft, Gewandtheit und körperlichen Frische bis ins höchste Alter geben werden. Als niedrigste Altersgrenze ist das vollendete 40. Lebensjahr anzusehen. Als Übungen schlägt der geschäftsführer der deutschen Turnerschaft Prof. Dr. Rühl-Stein im Uebersicht mit Dr. F. Göy-Leipzig und Prof. Kessler-Stuttgart, Vorsitzender des technischen Unterausschusses, Panzeln, Barren und Pferd vor. Die Meldungen der Altersriege haben beim geschäftsführer der deutschen Turnerschaft zu erfolgen.

Eine sehr zeitgemäße Mahnung richtet die Fachschrift „Wild und Hund“ an ihre Leser und zwar anlässlich der schrecklichen Unfälle, die uns in Deutschland das vorige und laufende Jahr durch Leichentum und Unverstand in der Handhabung des Jagdgewehres gebracht hat. Das Blatt jagt nicht weniger als 39 Unfälle, darunter 23 mit tödlichem Ausgange, innerhalb der letzten beiden Jahre an und wirft die Frage auf, ob es nicht geradezu in den Rahmen der Gesetzgebung gehört, Vorschriften zu treffen, die es in

viel weiterem Umfang ermöglichen, solche Personen von der Ausübung der Jagd auszuschließen, von denen man sich eines leichtfertigen Umganges mit der Waffe versehen kann, als dies durch § 6 des Gesetzes vom 31. Juli 1895 gewährleistet erscheint. Die obengenannten Unglücksfälle bilden nur einen Theil der Jagdunfälle aus letzter Zeit und mit Recht bemerkt auch die Fachschrift „Der Waldmann“ hierzu, „daß die zahlreichen deliquenten Unfälle nur beweisen, daß von den Jägern die gebotene Vorsicht vielfach, besonders bei der Waldjagd, bei der doch verdoppelte Vorsicht nötig ist, außer Acht gelassen wird, und zwar geschieht dieses nicht nur von jungen, unerfahrenen Jägern, sondern auch von alten Waldmännern, die erfahren sein wollen. Es ist leider Thatsache, daß ältere Jäger die nöthigen Vorsichtsmaßregeln oft mit einem überlegenen Wackeln als unnötig von sich weisen, lediglich deshalb, um den Jüngeren zu imponieren. Sie vergessen dabei aber ganz, daß der junge Jäger sich den alten, selbstbewußt auftretenden Waldmann in Allem zum Vorbilde nimmt und damit sich auch die schlechten Eigenschaften seines Vorbildes zu eigen macht. Erfahrene Jäger sollen daher stets die Sprichwörter bedenken: „Wohle Beispiele verderben gute Sitten“ und „Vorsicht ist besser wie Nachsicht“; auch der erfahrenste Waldmann braucht sich der größten Vorsicht im Gebrauch der Feuerwaffe nicht zu schämen, denn ein Unglück ist rasch geschehen. Nur dadurch, daß alle Theilnehmer einer Jagd die bezüglich der Sicherheit gemachten Vorschriften auf das peinlichste befolgen, können so bedauerenswerthe Vorkommnisse, wie sie von beiden Fachblättern geschildert werden, verhütet werden.“ Leider bestehen, so bemerkt die Zeitschrift „Wild und Hund“ dazu, solche Sicherheitsvorschriften von allgemeiner Gültigkeit nicht, und doch sind sie dringend erforderlich, wenn mit der zunehmenden Jagdlust das deutsche Waldwerk nicht immer mehr gefährdet werden und an Ansehen verlieren soll.

Serschla. Im Gasthof zu Görgitz fiel am Dienstag der neue Kronleuchter auf das Parquet des Saales und zerbrach in kleine Stücke. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß sich dieser Unfall nicht während einer Festlichkeit im Saale ereignete, ein unbeschädigtes Unglück hätte dadurch angerichtet werden können.

Dschah, 7. Januar. Der hiesige Gewerbeverein, der im Juli d. J. das Fest seines 50jährigen Bestehens feiern wird, hat beschlossen, mit dieser Feier eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten mit Prämierung auf dem Rathhaussaale zu verbinden.

Diera, 6. Januar. Gestern früh 1/8 Uhr verunglückte in dem in der Nähe der „Karpfenschänke“ gelegenen, Herrn Wachs aus Werschowitz gehörigen Steinbruch der 21 jährige Arbeiter Dreißig durch herunterbrechendes Gestein. Dem bedauernswürdigen jungen Mann wurde hierbei ein Fuß gänzlich zerquetscht. Nachdem der Verunglückte im Ländlichen Krankenhaus zu Gölln Aufnahme gefunden hatte, machte sich hier leider die sofortige Amputation des zertrümmerten Fußes notwendig.

Radeberg, 7. Januar. Der Rath hat beschlossen, auch hier eine Sonderbesteuerung der Konsumvereine und ähnlicher Genossenschaften einzuführen und legte dem Stadtverordnetenkollegium in dessen jüngster Sitzung den Entwurf eines bezüglichen Regulativs vor. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, den Entwurf an den Rath mit dem Ersuchen zurückzugeben, noch erwägen zu wollen, ob nicht die 2 prozentige Sonderbesteuerung auch auf hiesige Filialen auswärtiger Privatpersonen und auswärtiger gewöhnlicher Handelsgeschäfte ausgedehnt werden könnte.

Dresden, 8. Januar. Im Beisein des Oberbürgermeisters Beutler und zahlreicher Ehrengäste fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der Rgl. Baugewerkschule in Dresden-Neustadt statt. Aus allen Theilen des Landes waren ehemalige Schüler eingetroffen. Abends findet Ball und Souper im Neustädter Kasino statt.

Dresden. Bei Sr. Excellenz dem Staatsminister von Meißel sollen am 25. d. M. sowie am 16. Februar in den Repräsentationsräumen des Ministerhotels auf der Strasse zu Dresden wieder zwei größere Volkfestlichkeiten stattfinden. Eine weitere größere Soiree, für welche man die Anwesenheit Ihrer Majestät Kaiser Wilhelm's und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich erwirbt, wird sich alsdann mit den Festlichkeiten anlässlich des 70 jährigen Geburtstages und des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Königs verbinden.

Dresden. Im Rathaus auf dem Weißen Hirtich hat sich in der Nacht zum Dienstag ein erschütterndes Drama abgespielt. Am Montag Abend kamen zwei junge Leute ins Hotel, die vorgaben, ein aus Hamburg kommendes Ehepaar zu sein. Wie sich herausgestellt hat, waren es jedoch der etwa 20 jährige Kaufmann Rudolf Bräuner aus Dresden und die 17 jährige Elise Kshitosch. Sie ließen sich ein Zimmer geben und verlangten am nächsten Morgen 1/8 Uhr gewandt zu werden, da sie weiter reisen wollten. Als gewandt wurde, antwortete Niemand, und da sich bis zum Nachmittag nichts in dem Zimmer rührte, schlopfte man Verdacht und ließ im Beisein des Gemeindevorstandes das Zimmer gewaltsam öffnen. Man fand das Mädchen auf dem Bette stehend, den jungen Mann vor ihr knieend inmitten vieler Blutspuren, die von Schußwunden in den Schläfen Beider ausgegangen waren, todt vor. In einem auf dem Tische liegenden Briefe gaben die Unglücklichen ihrem letzten Wunsch Ausdruck, in einem gemeinsamen Grabe beerdigt zu werden. Von Schüssen hatte man absolut nichts gehört. Die beiden Leichen wurden noch am selben Tage nach dem Loschwitzer Friedhofe gebracht.

Radiß. Zu dem in gestriger Nr. bereits kurz gemeldeten Familien drama wird des Näheren berichtet: In Hohen Neuhäuslerstraße verbrennte sich in hiesiger Gemeinde und deren Umgebung die Schreckensstunde eines mehrfachen Mordes und Selbstmordes in dem vor ungefähr 3—4 Jahren neu erbauten Hausgrundstück des Schmiedemeisters L. im alten Theile unseres Dorfes. In ihm wohnt seit einiger Zeit

ein früher in einer Eisengießerei in Radebeul beschäftigter Arbeiter G. Jahn, aus Radebeul bei Torgau stammend, mit seiner Familie (Frau, zwei Knaben und einem Mädchen). Jahn wurde im Dezember 1895 wegen eines in Gemeinshaft mit einem Trachauer Einwohner sowohl im Gasthofe zu Trachau, als auch in Radebeul vorgenommenen Diebstahles verhaftet. Er verblieb seitdem eine längere Zeit in einer Strafanstalt der preussischen Provinz Sachsen, kehrte vor einiger Zeit hierher zu seiner Familie zurück und lebte nun seine Frau und Kinder sowie sich selbst mittels einer Schußwaffe. Jahn verblieb bereits vor ungefähr 6 Jahren wegen einer in Radebeul mittels eines Messers vorgenommenen schweren Körperverletzung eine 6 Monate währende Gefängnisstrafe. Er war 30—32 Jahre alt.

Sebniz. Um seine Mutter wieder zu sehen, verließ der seit dem Herbst in Bauen dienende Soldat Uhlmann von hier ohne Urlaub seinen Garnisonsort. Nur mit Drillsachen besetzt, langte er, nachdem er drei Tage unterwegs gewesen war, zu Fuß in Sebniz an. Schon vor ihm war aber eine Depesche vom Regiments-Commando eingetroffen, durch welche über seinen Verbleib Erkundigungen eingezogen wurden. Am nächsten Tage brachte die Mutter selbst ihren Sohn wieder nach Bauen zurück.

Erzmitschau. Ueberraschend verlor der fünfjährige Pferdebesitzer Deyer in Radebeul den 13 jährigen Schulknaben Ufke, indem er demselben ein Stemmisen von hinten in den Rücken.

Eibenstock, 7. Januar. Die hiesige Stadt sowie eine große Anzahl benachbarter Orte erstreben eine Eisenbahnverbindung Rengensfeld—Eibenstock.

Engelsfeld im Erzgebirge, 5. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem sogenannten Schloßteiche hier, indem der fünfjährige Sohn des Hausarbeiters Frenzel durch das mürbe Eis des Teiches brach und in der kalten Fluth versank. Das gleiche Schicksal traf die Mutter des Kindes, welche demselben zu Hilfe eilen wollte. Zwar befreite sich ein Mann von auswärts, der Zeuge des Unglücks war, mit einer rasch herbeigeholten Leiter Hilfe zu bringen, inzwischen aber waren schon die beiden Berunglückten ertrunken.

Bom Erzgebirge. Nach der Holzstoff-Zeltung ist Holzstoff — bekanntlich ein wichtiges Produkt unseres Erzgebirges — zur Zeit in Sachsen sehr begehrt. Die 1898 er Lieferverträge sind meistens zu höheren Preisen abgeschlossen worden. Um Abfall des Stoffes resp. Unterbringung etwaiger Vorräthe brauche für die nächste Zeit kein Schiefererbesitzer besorgt zu sein, denn während er früher selbst Schritte thun mußte, um Lagerwaare abzugeben, kommt jetzt Nachfrage von selbst, weshalb die Tendenz eine steigende ist.

Reichenbach im Vogt, 5. Januar. Von glücklicher Weise nur kurzer Dauer ist das Bestehen einer hiesigen Spinnereifirma S. Pines gewesen, deren schwindelhafter Inhaber vor etwa 4—5 Monaten mit einer Anzahlung von M. 1500 — eine Streckgarnspinnerei übernahm. Anfangs wurden ihm Wolle und Kammlinge kreditirt, indessen blieben gewisser Umstände halber Offerten nach und nach aus, so daß er direkt die betreffenden Komptoire aufsuchte und theils baar, theils mit Wechseln — die sich später als fiktiv herausstellten — bezahlte. Um Mitte vorigen Monats etwa ließ P. sich von einer hiesigen Firma, für die er lieferte, sein Guthaben in Höhe von ca. 6000 M. auszahlen und rückte aus. In Leipzig erfolgte die Verhaftung des Betrügers. Die eingehende Untersuchung des Falles wird Manches zu Tage fördern, was zur Klärung der Angelegenheit einerseits und zur Verstrafung des Schwindlers andererseits führen wird. Bei dem zu erwartenden Konkurs, den der Gemeindefiskus mit 50 Proz. außergerichtlich regeln zu wollen vorgab, sind hiesige Firmen mit Beträgen bis zu 6000 M. betheiligt.

Plauen i. V., 7. Januar. Ein ungenannter Wohltäter hat der Stadt 10 000 Mark für eine zu errichtende Kinderbewahranstalt gestiftet.

Leipzig. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich gestern zu. Einem unbewachten Augenblick: stürzte das zwei jährige Söhnchen des im genannten Grundstück wohnhaften Wagenschreibers an der Staatsbahn, Otto, aus einem Fenster ort in der dritten Etage gelegenen Wohnung auf die Straße herab. Das unglückliche Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es sofort seinen Geist aufgab.

## Marktberichte.

Riesa, 8. Januar. Butter per M's M. 1,60 bis 2.— (Mittergutbutter M. 2.— bis —). Bauernbutter M. — bis —. Kollerebutter M. —. Käse per Schock M. 2,20 bis 2,40. Eier per Schock M. 3,60 bis 4,20. Kartoffeln per Centner M. 2,30 bis 2,50. Kartoffeln per Webe — bis — Pfg. Kammhüte p. Stck 9 bis 25 Pfg. Rohrströben p. Stck 6 bis 8 Pfg. Mähren, 0 ebund 5 Pfg. Wepfel, grün, 5 Str. —, 80 bis 1,20 M. Birnen, grün, per 5 Str. —. —. Birnen, gelb, 5 Str. 1,50 Pfg. Wepfel, gelb, per 5 Str. 1,50 Pfg. Pfäunen, gelb, per 5 Str. 1,50 Pfg., Zwetschen per 5 Str. 50 bis — Pfg. 1 Henne M. —, 1 Paar Tauben 80 bis 100 Pfg.

## Vermischtes.

Raubmord. Großes Aufsehen erregt in Lodz ein an der Wirthschafterin des Gutes Franczkow (im Kreise Puczniew) Markt Redlich verübter Raubmord. Als die Redlich zufällig allein auf dem Gute war, drangen acht Männer in ihre Wohnung und verlangten von ihr Geld. Die Redlich ergriff eine Doppelflinte und stellte sich den Räubern entgegen. In demselben Augenblicke fiel ein Revolverbeschuß und die Wirthschafterin sank schwer verletzt zusammen. Die Räuber hieben mit Stöcken auf die Schwerverletzte ein, bis sie ihren Geist aufgab. Sie raubten die Doppelflinte und ein Portemonnaie mit 15 Rubeln und ergriffen die Flucht. Die ermordete Wirthschafterin war eine Oesterreicherin.

Fürstliche Geschenke. In Münderberg im Oberwester Wald-Bezirk erstreckte kürzlich die Frau des Schleferbeders Enders ihren Gatten mit Drillingen, die sämmtlich am

Leben geblieben sind und vorzüglich gelitten. Da sich die Leute nicht in glänzenden Verhältnissen befinden, so schenkte ihnen die Kaiserin das gesamte Kinderzeug und 30 Mk., die Kaiserin Friedrich 100 Mk. und der ehemalige Herzog Adolf von Nassau 50 Mk. Die Kaiserin hat versprochen, auch in Zukunft für die Familie zu sorgen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. Januar 1898

§ Berlin. Die Vorkriegsmühle in Noabitz ist gestern Abend durch eine Feuerbrunst in Asche gelegt worden. Sämtliche Maschinen, das nach vielen Tausenden von Centnern zählende Rohmaterial, sowie fertige Produkte wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen, und über 50 Arbeiter sind brodblos geworden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu bezagen, als Ursache des Feuers wird Selbstentzündung des Mehles angenommen. — Der kommandierende General des 2. Armeecorps, von Blomberg, ist auf seinen Antrag zur Disposition gestellt worden. — Der Majestätsbeleidigungsprozess gegen den „Kladderadatsch“ findet am 25. d. M. statt.

Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Hofen gemeldet wird, verläutet dort, daß die polnische Reichstagsfraction für die Marinevorlage stimmen werde. — Basel. Die hiesige „Nig. Schweizer Ztg.“ erklärt entschieden die im Auslande verbreiteten angeblichen Gerüchte über den Gesundheitszustand Böcklins für unbegründet mit dem Hinweis, daß Böcklin sich der besten Gesundheit erfreut und täglich anhaltend an der Vollenbung mehrerer Werke arbeitet.

§ Wien. Die gestrige Konferenz des Ministerpräsidenten von Gautsch mit den Jungtürken hat gleichfalls die auf allen Ecken vorherrschende Disposition gezeigt, die bisherigen Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu lösen. Der

Schwerpunkt der Frage liegt beim böhmischen Landtag, von dem die Lösung abhängt.

§ Rom. Die Blätter bringen Neuigkeiten des bekannten Forschers Camperis, monach dieser Italien anrückt, in China ebenfalls einen Hafen, und zwar Tschifu, zu besetzen. Derselbe sei für den italienischen Handel sehr von Vorteil, und könne mit einer geringen Anzahl Schiffe gehalten werden.

§ Kopenhagen. Gegenüber der Mitteilung von einer Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm anlässlich des 80. Geburtstags des Königs verlautet aus guter Quelle, daß hierüber bis jetzt nichts bekannt ist. Ueberhaupt wird der Geburtstag des Königs, der auf den Charfreitag fällt, nach allen bisherigen Bestimmungen so stillgeführt werden, daß Fürstenebegnungen als ausgeschlossen zu betrachten sind.

§ Malmö. Die Geschäftscommission der hiesigen Landwirtschaftlichen Gesellschaft beschloß gestern eine Kindviehplacierung für den Export nach Berlin zu erteilen. Es wird beabsichtigt, das Schlachten in Anwesenheit eines deutschen Veterinärs geschehen zu lassen. Man hofft, die Schlachtereien bereits am 1. Februar d. J. eröffnen zu können.

§ Gredendroich. Gestern Abend brach in der Maschinenfabrik zu Gredendroich in Folge einer Explosion Feuer aus. Der Brand wurde noch im Laufe des Abends gelöscht. Der Betrieb ist nicht gestört. Fünf Personen wurden verletzt, zwei davon schwer.

§ Paris. Es verläutet, die Staatsanwaltschaft werde gegen den Urheber der Veröffentlichung der Anklageschrift einschreiten. Auch General Saussier beabsichtige in dieser Sache eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob nicht die Schrift dem Kräfte des Kriegsministeriums entstammt. Der Vertreter von Dryfus, Advokat Demange, protestirt öffentlich gegen das Gerücht, er habe irgend etwas mit der

Veröffentlichung zu thun. Mehrere Blätter erklären, man erhalte aus der Anklageschrift keineswegs den Eindruck, daß die Beweise gegen Dryfus sehr niederschmetternd waren. — Das „Echo de Paris“ dagegen meint, der Anklageakt sei nichts im Vergleich zu dem geheim gehaltenen Aktenmaterial, das flagranter Beweise gegen Dryfus enthalte.

§ London. Mr. Curtis, welcher an die Westküste Afrikas zurückgekehrt ist, meldet, daß sich die Engländer der beiden Orte Sigi und Siloga bemächtigt haben, nachdem die Deutschen dieselben verlassen hätten.

§ London. Hier circulirt das Gerücht, daß die englische Regierung das Anleiheproject fallen gelassen habe, und dafür 16 Millionen Pfund der chinesischen Regierung als Darlehen vorstrecken wolle.

§ Konstantinopel. In Fortentreisen verlautet auf das Bestimmteste, daß die von Rußland aufgestellte Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta wieder vollständig fallen gelassen worden sei und die Candidatur des Prinzen von Battenberg die meisten Aussichten auf Erfolg habe.

§ Ranea. Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ging gestern hier vor Anker und schiffte nachmittags ein aus 2 Offizieren und 20 Mann bestehendes Detachement aus. Zum Empfangе stellten hier die anwesenden Truppen der Mächte je eine Abtheilung. Der Stadtcommandant Amoretti, der österreichische Generalconsul Pinter und der Bizeconsul Swiatowski und sämtliche fremden Offiziere waren anwesend. Eine türkische Musikkapelle spielte. Später erfolgte der Aufmarsch vor dem Canale.

§ Peking. Die britischen Kreuzer „Iphigenia“ und „Immontality“ und zwei Torpedojäger sind in Port Arthur und der Rest des britischen ostantischen Geschwaders in Chemulpo angekommen. Der russische militärische Rathgeber im foranischen Dienst, Oberst Narinoff, der im vergangenen Jahre verflüchtigt wurde, ist in Chemulpo eingetroffen.

## Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 8. Januar 1898.

Deutsche Fonds.		Russ. Anleihe.		Oester. Anleihe.		Ungar. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.		Kongl. Anleihe.	
Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course	Nr.	Course
1	98,80	1	102,50	1	102,50	1	102,50	1	102,50	1	102,50	1	102,50	1	102,50
2	98,10	2	93,00	2	93,00	2	93,00	2	93,00	2	93,00	2	93,00	2	93,00
3	103,10	3	100,50	3	100,50	3	100,50	3	100,50	3	100,50	3	100,50	3	100,50
4	97,70	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50	4	95,50
5	103,10	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50
6	96,25	6	99,70	6	99,70	6	99,70	6	99,70	6	99,70	6	99,70	6	99,70
7	100,95	7	100,50	7	100,50	7	100,50	7	100,50	7	100,50	7	100,50	7	100,50
8	96,40	8	99,70	8	99,70	8	99,70	8	99,70	8	99,70	8	99,70	8	99,70
9	99,00	9	100,50	9	100,50	9	100,50	9	100,50	9	100,50	9	100,50	9	100,50
10	90,10	10	100,50	10	100,50	10	100,50	10	100,50	10	100,50	10	100,50	10	100,50
11	98,25	11	99,70	11	99,70	11	99,70	11	99,70	11	99,70	11	99,70	11	99,70
12	98,25	12	99,70	12	99,70	12	99,70	12	99,70	12	99,70	12	99,70	12	99,70
13	100,25	13	100,50	13	100,50	13	100,50	13	100,50	13	100,50	13	100,50	13	100,50
14	99,75	14	100,50	14	100,50	14	100,50	14	100,50	14	100,50	14	100,50	14	100,50
15	100,25	15	100,50	15	100,50	15	100,50	15	100,50	15	100,50	15	100,50	15	100,50
16	99,75	16	100,50	16	100,50	16	100,50	16	100,50	16	100,50	16	100,50	16	100,50
17	100,25	17	100,50	17	100,50	17	100,50	17	100,50	17	100,50	17	100,50	17	100,50
18	99,75	18	100,50	18	100,50	18	100,50	18	100,50	18	100,50	18	100,50	18	100,50
19	100,25	19	100,50	19	100,50	19	100,50	19	100,50	19	100,50	19	100,50	19	100,50
20	99,75	20	100,50	20	100,50	20	100,50	20	100,50	20	100,50	20	100,50	20	100,50
21	100,25	21	100,50	21	100,50	21	100,50	21	100,50	21	100,50	21	100,50	21	100,50
22	99,75	22	100,50	22	100,50	22	100,50	22	100,50	22	100,50	22	100,50	22	100,50
23	100,25	23	100,50	23	100,50	23	100,50	23	100,50	23	100,50	23	100,50	23	100,50
24	99,75	24	100,50	24	100,50	24	100,50	24	100,50	24	100,50	24	100,50	24	100,50
25	100,25	25	100,50	25	100,50	25	100,50	25	100,50	25	100,50	25	100,50	25	100,50
26	99,75	26	100,50	26	100,50	26	100,50	26	100,50	26	100,50	26	100,50	26	100,50
27	100,25	27	100,50	27	100,50	27	100,50	27	100,50	27	100,50	27	100,50	27	100,50
28	99,75	28	100,50	28	100,50	28	100,50	28	100,50	28	100,50	28	100,50	28	100,50
29	100,25	29	100,50	29	100,50	29	100,50	29	100,50	29	100,50	29	100,50	29	100,50
30	99,75	30	100,50	30	100,50	30	100,50	30	100,50	30	100,50	30	100,50	30	100,50

## Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13.

Actiencapital 15 Millionen Mark.

Errichtet 1856.

Reservofond 4,25 Millionen Mark.

Nieser, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telefon-Nr. 65.

Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Discoutirung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen. noasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Baar-einlagen gegen Depostensbuch zur Verzinsung. Auf Baar-einlagen vergüten wir infolge Verdringung des Bankdiskonts ab 7. September je nach Rückbildungssfrist 3/4-4 1/2 %/100. Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducten; Lagerplätze bez. Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Ein Paar Damen-Gummischuhe in der Garderobe des Bettiner Hofes am 7. d. M. (Amphion) verkauft worden. Umtausch Kastanienstraße 87, III.

### Zugelaufen

ein weißgelbes Stubenmädchen m. Steuer-marke und Schloß. Poppitz Nr. 1 D. Möbl. Z. auch a. Schlafst. z. v. Kastanienstr. 7, I. Fedl. Schlafstelle frei. Kastanienstr. 77 III. I. Möbl. Zimmer z. verm. 3 erf. i. d. Exp. d. Bl. Schlafstelle frei. Kaiser Wilhelmplatz Nr. 5 III.

2 schöne Schlafstellen frei. Leonhardt, Gartenstr. (Gute Quelle).

1 Logis mit Badestube ist zu vermieten und 1. April beziehbar. Elbstr. 9.

Freundl. möbl. Zimmer sofort oder 15. Jan. zu vermieten. Hauptstr. 44.

3 Hauptstr. Nr. 41 sind 2 freundl. Wohnungen zu verm. 1. April z. beziehen.

### 2 Stuben,

Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, 1 Theil Garten, (1. Etage), sowie 2 Dachlogis sind zu vermieten in Weida Nr. 68, Neuer Anbau. Näheres bei Herrn Friedrich.

2 Dach-Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Vorhaus sind zu vermieten in Weida Nr. 69, Neuer Anbau. Näh. bei Nr. 70 bei Herrn Reichel.

### Schöne Mansardenwohnung

zu vermieten. W. Wachwitz, Schützenstr. 4.

## Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 9. Januar Ball für verheirathete Personen. Werde mit Kaffee und Pfannkuchen u. anderen Speisen u. Getränken bestens aufwarten. Dazu ladet ein H. Jentsch. Wein diesjähriger erster großer Transport



### dänischer Arbeitspferde,

Dittmarscher Wagenpferde, auch vorzügl. Einspanner, trifft im Laufe kommender Woche hier ein und steht vom 19. ds. Mts. ab zum Verkauf. Große Auswahl!

### H. Strehle, Dsch.

Eine Oberstube mit Badestube ist zu vermieten. Weiskauerstr. Nr. 1.

Eine Wohnung im Hinterhaus, Stube, Kammer, Küche, sofort zu vermieten. Schützenstraße 9.

Ein Logis ist zu vermieten u. 1. April beziehbar. Feldstraße 17.

Eine größere Wohnung ist zu vermieten. Bankstr. 24.

### 2 mittlere Wohnungen

sind sofort zu vermieten und 1. April 1898 zu beziehen. Restaur. Bergkeller.

### Junges Mädchen,

in Putz und Schneiderei erfahren, sucht Stellung zum 1. April als Jungfer. Vorstellung auf Wunsch. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Bl. Vermittler verboten.

Eine kleine Wohnung ist sofort zu beziehen. Kaiserberg 3.

### Ein junges Hausmädchen

anständiges wird bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. Conditorei Möbius, Hauptstraße.

Suche Stuben- und Hausmädchen mit und ohne Kochkenntniffe sofort u. 1. Febr. in gute Stellung. Wietzfrau Wüch, Rühlengroß, Bornestra. Nr. 11.

### Suche ein Mädchen,

welches sich keiner Arbeit scheut, bei gutem Lohn und Behandlung. Weiskauerstr. 22.

### 3 Mädchen,

welche Oftern die Schule verlassen, suchen Stellung für Nieser. Zu erfragen im Vermittlungsbureau von Otto Schelle, Bettinerstr. 2.

### Ein ordentliches, Mädchen

fleißiges im Alter von 14 bis 15 Jahren für 1. April zu mieten gesucht. Hauptstr. 23 II.

Suche zum 15. ds. Mts. 2 Stubenmädchen, 3 Küchenmädchen.

Vermittlungsbureau Otto Schnelle, Bettinerstr. 2.

Ein in Küche und Haus erfahrenes älteres Mädchen

sucht Stelle bei seiner Herrschaft. Off. u. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein Mädchen,

welches nächste Oftern die Schule verläßt, wird in leichten Dienst zu mieten gesucht. Näheres Pankstr. 24 im Laden.

In einem Pankhause auf dem Lande (Prov. Sachsen) wird zu Oftern cr. zur Witterziehung der 10jähr. Tochter ein gleichaltriges Mädchen gegen mäßigen Pensionspreis aufgenommen. Unterricht wird durch geprüfte Lehrerin erteilt. Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine kräftige Kamme

sucht Wietzfrau Seelig, Wietz.

Eine Frau sucht Wäsche zu waschen in und außer dem Hause. 3. erf. Kastanienstr. 77. III.

### Gärtner-Lehrling.

Für meine Kunst- und Handels-Gärtnerei suche ich einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Lehrling. Wilhelm Fiedler, Nieser.

Mein großer alljährlich nur einmal stattfindender

# Räumungsverkauf

beginnt in diesem Jahre des Erweiterungsbaues meines Geschäftshauses halber

## bereits Montag, den 10. Januar d. J.

Derfelbe umfaßt seidene und wollene Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, Tisch- Küchen- und Bettwäsche, Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Damen-, Herren- und Kinder-Confection, sowie Damen-, Herren- und Kinderwäsche zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, daß Polich's Räumungsverkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden muß.

## Sonntag, den 16. Januar d. J. von 11 Uhr ab geöffnet!

### Aug. Polich, Leipzig.

Nur Baarverkauf!

Für den Räumungsverkauf gelten folgende Bestimmungen:

Kein Umtausch!

Keine Zurücknahme.

Keine Ansichts- und Probensendungen! Aenderungen werden berechnet.

**Schmiedelehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Schmied zu werden, kann Oftern in die Lehre treten bei O. Zschimbang, gepr. Hufschlagmeister, Blatterleben bei Priestewitz.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Colonialw. und Eisenwarengeschäft suche ich für Oftern einen befähigten jungen Mann aus achtbarer Familie als Lehrling.  
Carl Eley,  
vorm. Friedrich Rager, Oschatz.

**Klempner-Lehrling.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern wird in gute Lehre gesucht.  
Goth. Dillner.  
Mehrere Knechte hat noch für sofort abzugeben  
Mietzfrau Seelig, Moritz.

**Mehrere Knechte, Mägde, Haus- und Küchen-Mädchen**  
sind bei hohem Lohn gesucht.  
Bureau Hochstrah, Schloßstr. 15.

Gesucht werden per sofort  
Mittelsknechte, Pferdejongen, Ofternjungen, Groß-, Haus-, Mittel- und Kleinmägde  
durch das Vermittlungsbureau  
Otto Schnelle, Wettinerstr. 2.

**20 Paar Tauben**  
sind veränderungshalber zu verkaufen  
Niesä, Schützenstr. 9.

**Accord-Zither,**  
ungebraucht, billig zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Streichzither**  
von Polifander, schönes Instrument, preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

**Holzauktion.**  
Montag, den 10. Januar 1898, den Vormittag 10 Uhr ab sollen im Forstrevier **Deltschau** 300 Stück Reserve Bau- und Brettstämme von 18-40 cm Mittelfst. und 10-17 m Länge meistbietend und bedingungsweise verkauft werden.  
Zusammenkunft im Schlage in der sog. "Grünen Telle".  
Forsthaus Deltschau, den 31. Dec. 1897.  
Wagner.

**Echte Kieler Sprotten, Bäcklinge, Stärksten Kopenhag. Räucheraal**  
empfehlung Felix Weidenbach.

**Hochfeinen Brückkäse**  
empfehlung Felix Weidenbach.

**Grosse ger. Lachsheringe,**  
à 15 Pf. Felix Weidenbach.

**Sehr schönes Fötelfleisch**  
verkauft Hermann Schmidt, Gröbä 26 f.  
**Gasthof Bobersien.**  
Sonntag, den 9. Januar Einzugschmaus u. Ball bei gutbesetztem Dachecker, Anfang 4 Uhr. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, sowie Kaffee u. Kuchen. Hierzu adet freundlichst ein Heinrich Wagner.

**Gastwirthverein für Niesä und Umg.**  
Montag, den 10. d. J. d. Nts., Nachm. 4 1/2 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Gasthof zum „Goldnen Löwen.“  
Tagesordnung:  
Jahresbericht. | Neuwahlen.  
Kassenbericht. | Geschäftliches.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
der Vorstand.

**Der Statklub „Nachbarschaft“**  
hält Sonnabend, den 15. Januar a. c., Abends 8 Uhr im Gasthof zum Anker seinen diesjährigen  
**Skat-Congress**  
ab. Es werden hierzu alle Freunde des Skatspiels freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Hotel Höpfner.**  
Sonntag, den 9. Januar, von Nachmittag 4 Uhr an  
grosse öffentliche Ballmusik,  
- Tanztour 10 Pf. -  
wozu ergebenst einladet  
Robert Höpfner.

**Restauration zur Karpfenschänke.**  
Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Januar  
**Bockbierfest.**  
ff. Bockwürstchen mit Meerrettig. Rettig gratis. Sonnabend Bockbierprobe.  
Ergebenst ladet ein  
F. Hentschel, Niesä.

**Hafen-Restaurant Gröbä.**  
Dienstag, den 11. d. J. d. Nts.  
**Einzugschmaus,**  
wozu ich alle meine werthen Geschäftsfreunde, Gäste und Bekannte ergebenst einlade.  
Mit guten Speisen und Getränken werde bestens aufwarten.  
Hochachtungsvoll Paul Sewald.

**Gasthof Boritz.**  
Dienstag, den 11. Januar findet  
**2. Abonnement-Concert,**  
gespielt vom Stadtmusikkorps unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirectors Hofmann aus Niesä, statt. Zu diesem genussreichen Abend laden ergebenst ein  
E. Hofmann und Max Weber.  
Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert Ball. Saal gut geholt.  
NB. Gleichzeitig lade ich alle Freunde und Gönner zu meinem Karpfenschmaus ein.

**Fahrrad-Vertreter**  
für Niesä bei hoher Provision gesucht.  
Herrenrad Mk. 150. Damenrad Mk. 160.  
Dieäder sind Ia. Fabrikate, haben Pneumatics, sind leicht und stabil gebaut, sämtliche blanken Theile sind vernickelt, alle reisenden Theile haben Kugellager etc. Garantie 1 Jahr. Herren, welche in der Lage sind, in ihrem Bekanntenkreiseäder abzugeben, und welche für ein Musterad 100 Mark Caution stellen können, werden gebeten, gest. Oftern unter L. A. 628 an Rudolf Woffe in Leipzig zu senden.

**Gasthof Senda.**  
Zu unserem nächsten Mittwoch, den 12. Januar stattfinden  
**Karpfenschmaus und Ball**  
laden wir alle werthen Gäste und Geschäftsfreunde, welche beim Einladen durch Karte sollten übersehen worden sein, noch hierdurch ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll  
H. Schmieder und Frau.

**Café und Restaurant kl. Kuffenhaus**  
empfehlen sich einem hochgeehrten Stadt- und Landpublicum einer gütigen Beachtung.  
Erstes Kulmbacher, ff. Münchner und Lagerbier.  
**Biere:**  
Weine, Kaffee und Kuchen von bekannter Güte.

**Gasthof Wergendorf.**  
Morgen Sonntag lade zu Kaffee und ff. Bierplinsen ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll D. Sühlelein.

**Generalversammlung**  
der  
**Zimmerer-K.-U.-St.-Kasse**  
für Niesä und Umgegend  
(eingeschriebene Filialkassen).  
Sonntag, den 16. Januar 1898, Nachmittags 2 Uhr im Hotel zum Kronprinz.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
4. Fragelasten.  
Um zahlr. Erscheinen bittet. d. Vorstand.

**Gesellschaft „Fidelitas“**  
Mittwoch, den 12. Januar  
**Generalversammlung.**  
§ 4 der Statuten.

Bei dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Kindes **Max** sind uns zahlreiche Beweise der Theilnahme, sowie überaus vieler und kostbarer Blumensträuße entgegengebracht worden, wofür wir Allen hierdurch unsern aufrichtigsten und innigsten Dank aussprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Schüge für seine wohlthunenden, trostreichen Worte am Grabe und Herrn Cantor Scheibe für den erhebenden Gesang. Dir aber, lieber guter Max, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die stille Gruft nach.

Ein Engel warst Du schon hienieder, Dein Auge blickte hell und klar, Jetzt wilst Du in stillem Leben Dort oben in der Engeln Schaar.  
Die trauernden Eltern  
Robert Röder nebst Frau, Nechtfeuer.

Donnerstag, den 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr verschied unerwartet unser herzenguter **Max** im Alter von 5 Monaten.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
die Familie Feuerhöhn.  
Die Beerdigung findet Sonntag, 11 Uhr Vormittags statt.

Sierzu 1 Beilage.

# Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterfeld in Niesja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

N. 5.

Sonnabend, 8. Januar 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Das Befinden der Kaiserin hat sich soweit gebessert, daß Aussicht vorhanden ist, die hohe Frau werde an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten teilnehmen können.

Die verschiedenen Blättern aus Amsterdam gemeldet wird, hat aus Anlaß der bevorstehenden Krönungsfeier der Königin von Holland die deutsche Gesandtschaft dort ein großes Palais zum Preise von 18000 Gulden gemietet. Man glaube, daraus schließen zu müssen, daß Kaiser Wilhelm der Krönungsfeier beizuwohnen gedenke.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist, wie die „Recht. Anzeig.“ melden, von dem Kaiser von Rußland zum Chef des 8. Moskauer Grenadier-Regiments ernannt worden.

Ueber die Einrichtung der Verwaltung in Kiautschau wird dem „Hamd. Corr.“ aus Berlin berichtet: „Die Kiautschau-Bucht wurde am 13. November, die dazu gehörigen Forts am folgenden Tage von deutschen Marinemannschaften besetzt; am 3. December rückten dann 200 Mann in die Stadt Kiautschau, etwa 30 Kilometer von der Bucht, ein. Die Rüste ist daher schon mehr als anderthalb Monate, die Stadt selbst schon einen vollen Monat in unseren Händen. Selbstverständlich haben dort schon verschiedene Maßregeln getroffen werden müssen, die eine geordnete Verwaltung anbahnen. Wenn auch der Chef des Kreuze geschwaders die höchste Gewalt dort in Händen behält, so konnte es nicht umgangen werden, eine Civilverwaltung einzurichten. Man erzählt sich, daß der Generalkonsul Dr. Stäbel aus Schanghai mit der Einrichtung der Verwaltung betraut worden sei und sich gleichsam als Civilkommissar, wie man diese Beamten während des Krieges in Frankreich nannte, schon seit einiger Zeit dort befindet. Doch wird in Marinekreisen die Vermuthung ausgesprochen, daß Dr. Stäbel in naher Zeit durch einen anderen Verwaltungsbeamten ersetzt werden würde.“

Nach der „Hamburgischen Echozeitung“ hat die „Hamburg-Amerika-Linie“ mit der Werft von Blohm & Voß einen Abschluß gemacht, wie er in solchem Umfange bisher dem Hamburgischen Schiffsbau kaum zu Theil geworden ist. Die „Hamburg-Amerika-Linie“ bestellte ein Schiff in der Größe der „Vetoria“ und der „Pennsylvanien“ mit erheblichen vergrößerten Einrichtungen für die Beförderung von Passagieren erster Klasse; ferner übertrug die Gesellschaft der Werft von Blohm u. Voß den Bau von zwei Dampfern, welche mit Rücksicht auf besondere Erfordernisse der o. asiatischen Fahrt konstruirt werden. Mit diesen neuen Aufträgen hat die genannte Werft für die „Hamburg-Amerika-Linie“ nicht weniger als sieben große transatlantische Dampfer im Bau.

Zu dem deutsch-sinesischen Vertrage über Kiautschau bemerkt die „Nordd. Allg. Z.“ anscheinend officios: Der Hauptinhalt dieses Abkommens verbreitet volle Klarheit über die von aller Gewaltthätigkeit freien Ziele der deutschen Politik in Ostasien. Nicht nach der Weise eines Eroberers sucht Deutschland in das chinesische Reich einzudringen, sondern als friedlicher Mitarbeiter an der geistlichen Entwicklung seiner Zustände wird es von den Befugnissen Gebrauch machen, die ihm die chinesische Regierung im Geiste eines weisen Vorgesetzten hat einräumen wollen. Wie alle überseeischen Unternehmungen des Deutschen Reiches ordnet sich auch unser ferneres Wirken in Ostasien der Mäßigkeit unter, deren Wahlspruch „Niemand zu Leibe!“ lautet. Es handelt sich um die ungehinderte Ausübung vertragmäßiger Rechte, für die wir

die Achtung fordern, die wir selber fremden Mächten entgegenbringen. Wenn Staatssekretär v. Bülow am 6. December vor dem Reichstage die Hoffnung aussprach, daß die damals bestehenden Schwierigkeiten in freundschaftlichem Einvernehmen mit den chinesischen Staatsmännern gelöst werden würden, so kann diese Erwartung nunmehr als erfüllt betrachtet werden. Ohne Schädigung unseres Verhältnisses zu China, vielmehr mit der Aussicht auf Stärkung und Befestigung der bisherigen guten Beziehungen haben wir den Schatz der christlichen Missionsthätigkeit in der Provinz Schantung auf eine bessere Grundlage gestellt und daneben einen territorialen Stützpunkt gewonnen, der der Pflege unserer Handelsinteressen und der Befriedigung wirtschaftlicher Bedürfnisse zu Gute kommen soll. In dem weiten Arbeitsfelde des asiatischen Ostens ist uns das gesichert, worauf wir ohne Selbstüberhebung Anspruch machen, ohne Selbstunterscheidung nicht verzichten dürfen, „ein Platz an der Sonne.“

Was Herbert Bismarck hat, wie verschiedene Blätter berichten, die ihm seitens des Bundes der Landwirthe angelegene Reichstagskandidatur für den 18. hannoverschen Wahlkreis abgelehnt. Es scheint, als wolle Graf Herbert Bismarck überhaupt kein Mandat mehr für den Reichstag annehmen.

**Oesterreich.** Nach einer Drahtmeldung aus Wien hat der oberste Gerichtshof eine wichtige Entscheidung bezüglich der Sprachenverordnungen gefällt. Ein tschechischer Advokat wollte das Gericht in Eger zur Annahme einer tschechischen Eingabe zwingen. Das Egerer Gericht lehnte die Annahme ab, worauf das Oberlandesgericht die Annahme der tschechischen Eingabe anordnete. Der oberste Gerichtshof entschied jedoch unter Berufung auf die allgemeine Geschäftsordnung, daß, da in Eger nur das Deutsche die landesübliche Sprache sei, das Egerer Gericht eine tschechische Eingabe nicht anzunehmen brauche. — Damit ist die Reichsgültigkeit der bairischen Sprachenverordnungen, denen zufolge das Tschechische auch in Eger und anderen reindeutschen Gerichtsbezirken Gerichtssprache werden sollte, durch den höchsten Gerichtshof des Staates verneint. In es dem neuen Ministerium ersichtlich darum zu thun, den Deutschen zu ihrem Recht zu verhelfen, dann hat man jetzt die beste Gelegenheit, die Sprachenverordnungen für Deutschböhmen außer Kraft zu setzen. Die deutschen Landgemeinden Nordböhmens beschäftigen, gemeinsame Eingaben an Kaiser und Coudenhove zu richten, damit für die Sicherheit des in den böhmischen Landtag gewählten Abg. Wolf ausreichende Vorsorge getroffen werde. Das Vergehen soll durch Abordnungen beim Statthalter unterbunden werden. Man will insbesondere der Ermüdung der Regierung empfehlen, welche Folgen ein etwaiger von der Tschechenpresse wiederholt angebotener Werdanfall auf Wolf für die in den deutschen Bezirken anhängigen Tschechen haben könnte.

**England.** Aus London verlautet von diplomatischer Seite, daß zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten ein lebhafter Meinungsaustrausch stattfindet. Die Integrität des chinesischen Reiches und die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge bezüglich des gesammten, gegenwärtig zu China gehörigen Gebietes wird als Grundlage für die Verständigung der drei Mächte erstrebt. Eine eventuelle Theilung Chinas in Interessensphären oder die Abhaltung einer Konferenz, welche den status quo stören könnte, dürfte von den drei Mächten abgelehnt werden.

**China.** Das Bureau „Dajie!“ meldet aus Schanghai, am Dienstag tagte der Tsungli-Jamen. Unverkündet darauf

unterlegte der Kaiser das Abkommen mit Deutschland, das Kiautschau bedingungslos für 99 Jahre an Deutschland verpachtet. Rußland demüthe sich, ähnliche Zugeständnisse zu erlangen für die Befestigung von Port Arthur und der Liaotung-Halbinsel bis über Talienwan hinaus; es werde indes geglaubt, die Haltung Englands und Japans werde Rußlands Pläne vereiteln.

Aus Schantung ist ein ausführlicher Bericht eingetroffen, welcher Einzelheiten enthält über den Verlauf des blutigen Ereignisses, das den beiden Steyer Missionaren, P. Ries und P. Henle, den Tod brachte. Wir entnehmen diesem von der „Köln. Volksztg.“ mitgetheilten Berichte folgendes:

Am 31. October besuchten die beiden Missionare Henle und Stenz, von der Stadt Tschjeh kommend, die Christengemeinde Tschang-tschuang, vierzehn Meilen von der schönsten Gemeinde von Schantung. Am 1. November Vormittags traf vom benachbarten Tschang-tschuang, drei Wegstunden von Tschang-tschuang entfernt, zum Bezirk Uinschana gehörig, Herr Ries ein. Er hatte in Tschang-tschuang die Allerheiligste gefeiert und wollte in Tschang-tschuang mit den Herren Henle und Stenz den Allerheiligsten feiern. Gegen 10 Uhr legten sie sich zur Ruhe, und zwar schliefen Ries und Henle in einem eben fertiggebauten Hause zusammen, während Stenz aus Mangel an einem Bettstragen sich im Pfortenzimmer zur Ruhe legte. Die Herren mochten eben eingeschlummert sein, als gegen 11 Uhr eine bis an die Zähne bewaffnete Rotte von 20 bis 30 Mann in den Hof hineinstürzte und durch das gewaltig erbrochene Fenster in das Zimmer der beiden Missionare einbrach. In der Zeit von etwa vier Minuten wurde alles, was nicht niert- und nagelfest war, geplündert, und die Beiden rückelten bereits in ihrem Blute. Nach weiteren 6 Minuten etwa machte der Tod ihrem geistlichen Leben ein Ende. Ries hatte 13 Stichwunden, Henle 9 erhalten. Ersterer lag auf seinem Angesichte hingestreckt, letzterer auf dem Rücken, neben ihnen eine fürchterliche Blutlache am Boden. Das Hemd des Ries sah aus, als wäre es in Blut getaucht worden. Die blutgetränkten Kleidungsstücke sind als Andenken mit nach Steyer gesandt worden. Nachdem die Unmenschen ihr mörderisches Handwerk beendet hatten, räumten sie das Zimmer, raunten im Hofraum umher und riefen: „Wir haben dem Langbarte (Stenz) noch nicht den Garaus gemacht. Wo ist der Langbart?“ Stenz lag in seinem Zimmerchen an der Pforte und da die Mörder ihn nicht fanden, zogen sie wieder ab. Kaum hatten sie den Hof geräumt, als Stenz aus seinem Versteck hervorkroch, um nach den beiden Miträdern zu sehen. Henle war noch bei Bewußtsein, erhielt rasch die Absolution und die letzte Oelung und war dann tot. Ries gab kein Lebenszeichen mehr und erhielt deshalb bedingungsweise die heilige Beerdigung. Vom Ueberfalle bis zum Tode der beiden Missionare mögen 10 Minuten oder eine Viertelstunde vergangen sein. Am 16. November hat die Beerdigung der beiden Leichen in Tschang-tschuang stattgefunden. Die Getödteten waren den Mörder höchstwahrscheinlich gar nicht bekannt, sodas sie, wie es scheint, bloß aus Haß der Religion ermordet wurden.“

## Medicinische Rundschau.

Bei den Gefahren, welche die Chloroformbetäubung mit sich bringt, ist es erklärlich, daß die Chirurgen danach streben, ein für den Organismus unschädliches Mittel für die Nerven zu finden, und man hat seine Zuflucht in letzter Zeit zur

## Verschnupft.

Novelle von Hermann Birkenfeld.

3

Also auf dem ganz logischen Wege vom negativen Entschluß über die positive Idee zur kristallinen Klarheit der That!

Und diese That war so enorm einfach zu vollbringen gewesen und ihm ward so unverhältnismäßig wohlthätig jezt, als er die lässige Hand der Braut auf seiner heißen Stirn fühlte und bedachte, welchen Eindruck bei Tisch wohl seine Reibung der vollendeten Thatfache auf seinen Vater und Tante Alice machen würde, daß er sich einen recht thörichten Fant schalt, solch' güldene Idee nicht längst in „pulsendem Leben“ umgesetzt zu haben. Auf Details der Liebes-scene aber kann ich schon deshalb nicht eingehen, weil Gertrud gleich der Ansicht gewesen, daß durch das offene Fenster vom stillen Stadtwall draußen frische Luft in Menge einströme und demgemäß die Thür des Gartenhauses hinter sich zugezogen hatte; vom Stadtwall aus hat aber mein Gewährsmann das Paar nicht beobachtet.

Uebrigens werden wir schwerlich sehnen in der Annahme, daß seines, des Herrn Hülfebus junior, großen Kollegen Göthe „halb zog sie ihn, halb sank er hin“ hier als in etwas passend citirt werden dürfte. Zu einer frischen, energischen Initiative langte es bei dem Verschnupften ja nicht.

Als historisch feststehend kann ich nur verbürgen, daß ein Intrigender, recht derber Schwirt auf dem Ries brauen die beiden aus ihrer ersten Liebeseligkeit aufsuchende und eine halbe Minute darauf des Seniors Watergehalt sehr breitspurig im Thürhahnen des Pavillons erschien, daß Senior mit einem thätkräftigen Auf den Hut aus der derb geröteten Stirn auf den Hinterkopf schob, durch die goldgefaßten Gläser seiner Heffener Kaiserbrille zwei Momente lang von Gertrud nach dem Sohne und von diesem nach Gertrud hinüberglotzte und endlich seinen so wohl väter- als kaiserlichen Woll durch das infaustschwere Wort „So!“ Luft machte, dann nach letzterem Stoff schnappte

und zumzweitenmal ein „So!“ hervorließ, w welchem diesmal aber ein Beiwort folgte, das mit der Benennung „Schlingel“ eine verzweifelt herausgedrängte Rehnlichkeit hatte. Dann erst raffte er sich zu einer Erläuterung dieses Kraftwortes zusammen.

„Dies wäre denn das Unwohlsein meines Sohnes, ganz vorzüglich in der That vorzüglich! Man läßt das Gesicht gehen oder still stehen, wie es dem Herrn paßt! Sag mal, Du!“ Hier verblühte Elias senior nebst einem fragenden Blick auf seinen Stammhalter und Erben eine nachdrückliche Bewegung mit dem Zeigefinger der Rechten nach der eigenen Stirn, „rappelig geworden, mein Junge?“

„Vater!“ ächzte der Sohn.

„Zwohlt, Vater! Schlimm genug, daß ich's bin. Möchte wissen, wonit ich solch' pflichtvergessenen alten Menschen wie Dich als Sohn verdient habe. Im Laden feiern Köhling und Räber ein Biergelage am hellen Tage. Ein richtiges Biergelage, hahaha! Zum Gespöit wird man in ganz Theßen, der Lohn meiner Rücksicht mit dem verstreuten Poeten!“

„Sie thun Elias unrecht, Onkel!“ warf hier Gertrud ein, als sie aus des Geschnuphten hilflosen Sägen die Anforderung herauslas: Rede Du lieber; ich weiß mich in diesem Falle auch wirklich nicht zu behagen. „Gewiß und wahrhaftig unrecht.“ sagte sie noch einmal, dem alten Herrn mutig die Stirn bietend; denn sie war ein tapferes Mädchen. Ich allein trage die Schuld; denn ich habe Elias gegen seinen Schnupfen ein wenig frische Luft angeraten, er ist wirklich zu jeglicher Arbeit unfähig.“

Die Falten auf der Stirn des Vaters glätteten sich merklich; dennoch grüßte er weiter: „Wer spricht von Arbeit! Er konnte aber doch im Comptoir bleiben, bis ich heimkam. War doch einzeln, wo er sah, wenn er, meinewegen, den Schnupfen hat. Aber so: die beiden Windhunde drüben.“ er wies nach dem Wohnhause, „der Dünne und der Dicki beim Anippen, und er hier, s hat doch keinen Zweck, gar keinen Zweck!“

Erregt bestraampelte er die vier Quadratmeter Boden-

fläche, die ihm zu diesem Zweck im Pavillon zur Verfügung standen. Nun aber ermannte sich sein Sohn. „Es hatte doch einen Zweck, Vater!“ hazi!

Elias senior schob die Brille auf die Augenbrauen, sprach aber nur: „Na?“

„Ich, ich habe mich.“ hazi! „mit Gertrud verlobt.“

„Wer... verlobt? Und das sagt man jezt erst? Also endlich der erste vernünftige Streich in Deinem bislang ziemlich nichtsnutzigen Leben.“

„Papa... Onkel!“ riefen die Liebenden zugleich, wobei Gertrud Längner den für eine junge Dame von Bildung in solcher Lage vorchriftsmäßig gefenkten Blick natürlich nicht höher als bis zumzweiten Westenknoepf des Herrn Senior erhob.

„Ach was,“ rief der „Nichtsnutzig, na ja, gesagt ist das Wort 'mal, und wir wollen's abwarten, ob der Junge etwa mit seinem Vogistav für sich und die Menschheit Nutzen gestiftet hat. Aber meinewegen, wenn Du es unternehmen willst, was Geschickeres aus ihm zu machen, als ich's verstanden habe, dann, da, hier hast Du meinen Auf! Du aber, Elias, hättest den Dingen längst diese Wendung zur Vernunft geben können, den Vorwurf kann ich Dir nicht erparen. Keinen Zweck, sage ich. Und nun kommt in's Haus! Weis denn Tante Alice...“

Elias schüttelte den Kopf. „Sie weiß kaum, daß wir hier sind. Und dann... Papa, ich habe... ich möchte... hazi! „ich meine... hazi! „wenn wir... hazi!“

„Allehand Achtung vor Deinem Morbschnupfen, Junge!“ rief Herr Senior, den Sohn unter den Arm nehmend. „Und das schlimmste... sagt 'mal, habt Ihr Euch geküßt?“

„Ach, Onkel Elias!“ küßerte Gertrud, sich verschämt an ihres Verlobten Arm schmiegend.

„Na, na! Ist doch so üblich, und deshalb, kann mir's denken, hm! insofern hatte meine Frage keinen Zweck. Wer fatal nur...“

58, 19

„Was?“ fragte Elias junior.

„Ich meine, das Zeug, so 'n Schnupfen steckt an.“

Ketherbetäubung genommen, allein man hat auch hier gefunden, daß sie nicht frei ohne Mängel ist, sei es betrefft der Schädlichkeit bei einzelnen Erkrankungen oder auch wegen der Feuergefährlichkeit. Auch eine Mischung von  $\frac{1}{2}$  Gewichtsteilen Chloroform und  $\frac{1}{2}$  Gewichtsteilen Aether, die zwar große Vorteile vor der reinen Chloroformbetäubung bietet und deshalb eher zu empfehlen ist, genügt nicht, die Gefahren völlig zu beseitigen, und so hat man Versuche angestellt, dem Lypnotismus bei Operationen anzuwenden.

Es dürfte bekannt sein, daß man mit Hilfe der Hypnose viele Menschen in einen schlafähnlichen Zustand versetzen kann, in dem man ihnen allerlei Vorpiegelungen machen kann. Unt. a. Anderem kann man ihnen nervöse Beschwerden in der Hypnose völlig austreiben, sobald sie auch später im wachen Zustande nicht mehr empfunden werden, ferner kann man ihnen, was besonders wichtig ist, völlige Empfindungslosigkeit einreden, so daß sie Nadeln auf die Haut, wie Stechen mit der Nadel, Brennen, Kratzen u. nicht veripären. Die Ursachen hierfür sind bis jetzt ohne Erklärung geblieben, allein die Thatsachen bestehen. Den Umstand, daß man Menschen mittels der Hypnose vollständig unempfindlich machen kann, hat man denn auch für Operationen benützt, und ich selbst habe kleinere Operationen wie Eröffnung von Abscessen, Fingerextirpationen, längere Nässe an besonders empfindlichen Stellen ohne weitere Eindrücke ausführen können. So wird auch aus Darmstadt von einer größeren Operation berichtet, die die Entfernung des sogenannten Kropfes (Struma) in der Hypnose betrafte. Das Herausheben der einzelnen Drüsenknötchen und die Naht dauerte etwa 45 Minuten, die Patientin lag ruhig da und kam allen Anforderungen, ihre Lage zu ändern, schnell nach. Traten geringe Schmerzempfindungen auf, so wurde ihr wieder völlige Gefühlslosigkeit zugesprochen, und die Operation nahm ihren normalen Verlauf, ja die Patientin wunderte sich sogar nach dem Aufwachen, daß schon alles vorbei sei.

Die Hypnose ist unstreitig ein zuverlässiges Hilfsmittel, einem Patienten Empfindungslosigkeit beizubringen, allein es ist nicht möglich, jeden Menschen in dieselbe zu versetzen, daher kann sie auch nur in geeigneten Fällen angewendet werden. Deshalb ist es mit großer Freude zu begrüßen, daß es Dr. Schleich in Berlin gelungen ist, ein anderes Verfahren zu entdecken, mittels dessen es möglich ist, eine jede Stelle des Körpers allmählich unempfindlich zu machen. Er tritt hiermit also an Stelle der allgemeinen Betäubung die örtliche, die in der That im Stande ist, den größten Theil aller Operationen der allgemeinen Anästhesie zu entziehen. Schleich legte seinen Experimenten die bereits bekannte Thatsache zu Grunde, daß man mit einer Spritze einer 1- bis 2prozentigen Kofalinlösung Empfindungslosigkeit erzeugen kann. Da hierzu aber mehrere Spritzen notwendig sind, ist die Methode sehr gefährlich und können leicht Vergiftungserscheinungen auftreten. Dr. Schleich versuchte zuerst die Grenzen festzustellen, bis zu welcher man mit der Kofalinlösung herabgehen könnte, um noch vollständige Empfindungslosigkeit im Bereiche der eingespritzten Stelle bei möglicher Ungiftigkeit zu erzielen. Eine Spritze der gewöhnlichen Lösung enthielt 0,0002 Gramm Kofalin, eine verdünntere geringe Menge, von der man 250 Spritzen dem Körper einverleiben konnte, ohne Gefahr zu laufen, denselben zu vergiften. Diese Lösung konnte dem destillierten Wasser gleichgesetzt werden, bis ebenfalls Empfindungslosigkeit an der Stelle hervortrat, allein mit vorausgehendem Stechen und Brennen, so daß es nicht zu gebrauchen war. Sodann wurde die physiologische Kochsalzlösung 6 : 1000 auf die Probe gestellt, welche jedoch keine Betäubung der betreffenden Stelle, aber auch keine Schmerzen wie das destillierte Wasser erzeugte. Schleich zog aus diesen Thatsachen nun einen Schluß, auf den sich die ganze Methode aufbaut, nämlich den, daß es zwischen destilliertem Wasser und der physiologischen Kochsalzlösung eine Zwischenstufe einer Salzlösung geben müsse, welche keine Schmerzen verursache, aber doch Empfindungs-

losigkeit erzeuge. Und so war es. Schleich fand diese Eigenschaften bei einer 0,3prozentigen d. i. ein Drittel physiologischen Kochsalzlösung, die nun durch geringe Zusätze von Kofalin noch energischer wirkend gemacht werden kann. Interessant ist die Art und Weise der Anwendung. Die kleine Spritze wird unter die oberflächlichste Hautschicht, die durch Aether oder Aethylchloridbetäubung vorher unempfindlich gemacht ist, geschoben, durch Druck auf den Spritzenstempel bildet sich eine weißliche 5 Pfennigstück große Hautquaddel, welche sofort unempfindlich ist, an ihrer Peripherie wird ein zweiter Einschnitt gemacht, und eine zweite Quaddelbildung tritt ein. Dies wird je nach der Länge des anzulegenden Schnittes fortgesetzt, dann geht man vom ersten Einschnitt aus mit der Spritze weiter in die Tiefe und kann so Schritt für Schritt jede Schicht unempfindlich machen. Die lokale Betäubung hält 15 Minuten vor und kann dann, wenn die Operation noch nicht beendet ist, von Neuem wiederholt werden. Daß diese Methode von großem Erfolge gekrönt ist, beweist der Umstand, daß in der Klinik des Prof. Mikulitsch selbst die schwersten Magen- und Darmoperationen unter Schleich'scher Infiltrations-Anästhesie, wie dies Verfahren genannt wird, ausgeführt werden. Nützlich fehlt es nicht an Epitern, welche behaupten, der Patient könne sich bei der Operation unter Schleich'scher Methode bequem mit dem freundlichsten Gesicht von der Welt photographiren lassen oder einen Schoppen Münchener Bier zu sich nehmen, während ihm das Messer des Chirurgen bereits an die Nieren geht.

Die Nieren sind schon lange ein Feld der Thätigkeit des Chirurgen; daß es nunmehr auch gewagt wird, die Lungen, jenes schwammige Blutgewebe, zum Gegenstand chirurgischer Eingriffe zu machen, dürfte nicht so bekannt sein. Auf dem letzten medicinischen Congress in Moskau hat Professor Luffier-Paris seine Erfolge über die Lungenchirurgie mitgeteilt. Die Operationen werden bei Geschwülsten, eitrigen Abscessen, Verletzungen, Echinokokken, selbst bei beginnender Tuberculose der Lungen ausgeführt. Schwierig ist es, den Sitz der Erkrankung zu bestimmen, in dies geschah, wird der Brustkorb geöffnet und durch einen energischen Schnitt durch das Lungengewebe der erkrankte Herd freigelegt. Besterer wird entweder entfernt und verätzt oder bei eitrigen Erkrankungen durch Drainage offen gehalten. Selbstverständlich entstehen hierbei minutiös unüberwindliche Schwierigkeiten, allein die gesammelten Erfahrungen der Länge fähren meistens zum Tode, so daß das Resultat des Professor Luffier, der 308 schwere Lungenoperationen ausgeführt hat, von denen 217 geheilt, 88 gleich 29 Prozent gestorben sind, immerhin als ein sehr glückliches zu bezeichnen ist.

Es ist in letzter Zeit, besonders aus Paris, berichtet worden, daß die Röntgenstrahlen eine Hautentzündung herbeiführen. So soll bei einem 16-jährigen Mädchen nach  $\frac{1}{2}$  stündiger Durchleuchtung des Unterleibes an einer Stelle nach 6 Tagen ein rother Fleck aufgebrochen sein, der 8 Tage später zu einer vierwöchentlichen Eiterung führte. Man glaubt, daß es den Röntgenstrahlen gegenüber eine gewisse Disposition gäbe, die für die Wirkung derselben auf die lebende Zelle ausschlaggebend ist, denn ein anderer Forscher erklärte, daß er oft Stundenlang den X-Strahlen ohne Schaden ausgesetzt sei, während einzelne seiner Mitarbeiter schon nach kurzer Zeit von Hautentzündungen befallen wurden. Auch diese Ansicht wird bestritten, da man nicht den X-Strahlen die Wirkung zuschreibt, sondern dem elektrischen Strom, so daß man die Entzündungen vermeiden kann, wenn die Haut des Untersuchten 25 Centimeter vom Apparat entfernt oder wenn ein dünnes Aluminiumplättchen, das mit dem Boden verbunden ist, zwischen geschoben wird.

Von Paris kommt noch eine Neuigkeit, nämlich die Heilung der Hisselstimme. Man glaube nicht, daß letztere durch Muskelkrämpfe des Kehlkopfes oder unruhige Spannungen und Bewegungen der Stimmbänder erzeugt würde; dies soll nicht der Fall sein, sondern ein räumliches Miß-

verhältnis zwischen der Länge der Kehlkopfknorpel und der Länge der Stimmbänder, und infolgedessen eine dauernde Ueberspannung derselben soll Schuld daran sein. Infolge dieser Annahme besteht die Behandlung nicht mehr in Massage und Electricität, sondern in dem Bestreben, mittels eines Apparates diese räumlichen Mißverhältnisse zu beseitigen und so den Kehlkopf zu modifiziren, gleichzeitig hiermit soll auch die Stimme: „Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme“ modifizirt werden in: „Der Zug des Kehlkopfes ist der Herr der Hisselstimme.“ Dr. Julius Wolff.

#### Kirchennachrichten für Nieße mit Weida.

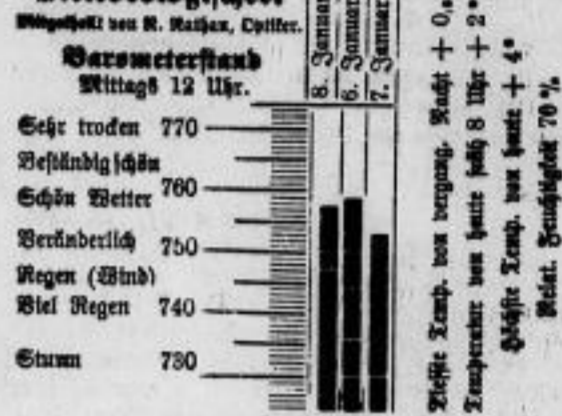
Dom. 1. p. Epiph. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Hilfsgeistl. Dertel) und nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst (Pfarrer Friedrich).

In Weida findet vorm.  $\frac{1}{9}$  Uhr Predigt-Gottesdienst statt.

Wochenamt vom 9. bis 15. Januar für Nieße Dial. Durrhardt und für Weida Pfarrer Friedrich.

So. Männer- und Jünglings-Gesang abends 8 Uhr im Vereinslokale. Erscheinen Aller bringend notwendig.

#### Meteorologisches.



#### Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Abfahrt von Nieße in der Richtung nach:

Dresden	5,26†	7,02	9,28*	9,59*	9,33†	11,29	1,18	3,10	5,0†
Leipzig	4,45†	4,50†	7,51†	8,58*	9,41	11,36*	12,56†	3,58	5,9†
Chemnitz	4,57†	9,0	10,43*	11,51	3,55	6,30	8,37*	9,53†	
Rosfen	4,51†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	9,39	11,4	13,0	13,5
Erfwerda	4,51†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	9,39	11,4	13,0	13,5
Walden	4,0	8,32*	10,40	3,14	6,51	8,07*	12,31		

Ankunft in Nieße von:

Dresden	4,44*	7,47†	8,56*	9,37	10,56†	11,35*	12,50†	3,49	5,5*
Leipzig	6,52	9,27*	9,57*	9,15†	11,27	1,13	3,9	4,55†	7,35*
Chemnitz	6,44†	8,28*	10,35	3,5	5,28	7,58	8,5*	11,39†	
Rosfen	6,18†	8,51	12,37	3,33†	6,19†	11,4	13,0	13,5	
Erfwerda	6,40†	10,41*	11,43	3,6	6,5†	8,30†			
Walden	1,32	4,30	9,22	11,22	3,43	8,35*	9,21		

Abfahrt von Walden in der Richtung nach:

Dresden	11,2†	3,25†	8,27*	10,47†	1,19*		
Berlin	4,20†	8,45*	3,37†	7,8†	8,15*		
Nieße	1,21	4,23	9,10	11,10	3,36	8,29*	9,9.

Ankunft in Walden von:

Dresden	4,16†	8,41*	3,30†	7,2†	8,11*		
Berlin	10,58†	3,21†	8,23*	10,43†	1,15*		
Nieße	4,12	8,37*	10,47	3,22	7,3	8,12*	12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feierlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

„Hahaha! Da könnte ja nun das Haus Hülsch ein complettes Lazarett werden. Nun, darüber wollen wir uns einstweilen keine Sorgen machen. Elias, Junge! eine Freude ist diese Geschichte doch für mich, und mit der Verlobungsfeier sollt Ihr zufrieden sein.“

Hier entwand sich der Director des Hauses plötzlich dem väterlichen Arm.

„Ich wollte vorhin schon sagen, Papa, ich bin ja kein Freund von Festlichkeiten und Festschmückungen, und dann mein Schnupfen... ich... Tante Alice müßte es natürlich wissen, aber sonst...“

„Ich muß ihm bestimmen, Onkel!“ rief Gertrud. „Wir können in dem Zustande, in dem der Kerne sich befindet, doch nicht Gratulanten empfangen, Besuche machen.“

Dies war dem ältlichen Herrn sehr verdräglich; er hatte schon die Fassung der üblichen Annonce für die „Theaterische Post“, die Anzahl der zu druckenden Doppelparten überlegt, sowie, ganz nebenher, auch die Weinorten, die beim Verlobungssouper gereicht werden sollten, gewissermaßen geistig „vorprobiert“. Aber, unrecht hatten die Kinder nicht.

„Reinnetwegen denn aufgehoben! Also zunächst Tante Alice. Und dann der Hauptmann, was?“

Elias der Jüngere fuhr sich mit dem heute stets bereiten Taschentuch über die Augen.

„Ach lieber nicht, Papa. Er ist ein guter Mensch, indessen, ich fürchte, er giebt mehr vor, mich zu verstehen, als es wirklich der Fall ist.“

„Trau' ihm nicht, Elias! Eine innerlich rohe, höheren Selen abgewandte Natur!“ pflichtete Gertrud bei.

„Na, na!“ brummte Senior mit einem zweifelhaften Seitenblick auf die zukünftige Schwiegertochter. Das Mädchen hatte leiblich ab und zu solch sentimentale Anwandlungen gehabt, die von Haus aus, das wußte er von früher, nicht in seiner Natur lagen. Er hatte einmal etwas von Anpassung der Arten lauten hören. Sollte es sich hier am Ende um solche Anpassung handeln? „Dah, das giebt sich!“ dachte er, sagte aber ganz etwas anderes, nämlich:

„Reinnetwegen auch nicht,“ was bedeuten sollte, daß reinnetwegen auch Hauptmann Meißer noch aus dem Vertrauen bleiben sollte.

Er wurde ja auch durch die Wirkung, welche die „Vorstellung“ des „jungen Baars“ auf seine Schwester Alice ausübte, einigermaßen entschädigt. Rein, war das ein Strahlen!

Die beiden lieben Kinder!

Durch irgend etwas mußte Tante Alice ihrer überquellenden Freude Luft machen; so geschah's heute mittag durch eine rasch improvisierte süße Schüssel, die indessen von Nüder, dem „Stift“, am meisten gewürdigt wurde. Der, dem sie so recht von Herzen gegolten hatte, der Kerne, konnte ja nicht schmeiden! Alles Lappe.

Drei Tage später. Der Himmel draußen war wieder blau geworden. Sehr blau. Hell glitzerten die Strahlen der Augustsonne auf den Lädenfenstern unten und den Scheiben der Wohnstube oben im Hülsch'schen Hause. In diese Wohnstube hinein aber drangen sie kaum; denn, so sind die Menschen: Scheint die liebe Sonne nicht hell und, nun, eben sonnenklar, so ist's ein Geföhn und Gefeuß über „ewiges Grau in Grau“ und über den Schnupfen, der ja, natürlich bei so ungesundem, trübem Wetter nicht ausbleiben kann; meint sie's aber gut und lacht in recht matronenhaft behaglicher Weise ihre zwanzig Millionen Meilen weit auf den undankbaren Erdball hinab, so winnert das Menschenvolk ob unerträglich Hitze, bei der natürlich ein Schnupfen dreifach schlimmer ist als in den heißesten Wintermonaten in die er von Gott und Rechts wegen hineingehört, und zieht die dichten Vorhänge vor den Scheiben möglichst eng zusammen. Nur ja kein Strahl hindurch! So sind sie.

Und Elias junior und seine Braut Gertrud nicht um ein Haar breit besser, wohl aber um eines soliden Schiffs-taues Stärke ungeduldiger als das Gros. Er in der Sofa-ecke mit der unermüdlichen Kamelhaar'en über den Knien bei zwanzig Grad Reaumur, und sie in einem Sessel am Fenster, und beide leuzend und großend nach alter

Menschheitsmelodie, er ob der Erhaltung und sie, ja, sie fürchtet wirklich, daß der Onkel Schwiegervater Elias senior mit seiner hüthen Prophezeiung recht und sie von seinem Sohne den hartnäckigsten Schnupfenabteger bekam, der je durch die Berührung beider Lippenpaare vermittelt wurde. Ueberhaupt dieser Liebeskräftling! Den hatte sie sich erheblich anders vorgestellt. Einen Tag lang war sie sich in ihrer Rolle als Hüterin des Geliebten interessant erschienen, am zweiten ward diese Rolle ihr etwas alltäglicher, und am dritten war sie ihr verdammt über, daß sie's bei dem Einerlei ihrer Garnarbeit auf die Dauer nicht aushielte. „Rein!“

„Sagst Du etwas, Gertrud?“ raunte ihr Verlobter, das letzte Heft der „Dichtersimmen“, in dem er geblättert hatte, auf die Knie und die Kameelhaarene sinken lassend.

Gertrud warf ihre Arbeit auf ein Tischchen. „Ach! Eigentlich seufzte ich nur, Elias. Ich glaube, jetzt müßte ich einmal an die frische Luft. Oder nimmst Du mir's abel, Geliebter, wenn ich Dich auf ein Stündchen verlasse?“

Er schüttelte das Haupt. „Bewiß nicht, Cousine.“ Diese Anrede hatte er schon wegen der nicht in seine Verlobung Eingeweihten beibehalten. Uebrigens finde ich hier eine Recension von Nabelows Sangbüchlein, die Dich interessieren wird. Er kommt ganz leidlich weg. Freilich, das bißchen Singfang...“

Sie mußte ihm schon das Heft abnehmen, that es aber keineswegs mit der Miene des von ihm erhofften Interesses, ward der Lektüre auch durch ein Klopfen an der Thür überhoben.

„Ach, unser Hausgenosse!“

Der pensionierte Hauptmann von Meißer wohnte in einem Seitenflügel des Hülsch'schen Anwesens.

Das Erscheinen der innerlich rohen, höheren Selen durchaus abgewandten Natur, brachte doch ein bißchen Abwechslung in die Einside der Krankenstube.

Meißer wollte sich nach dem Patienten erkundigen. (Fortsetzung folgt.)

# Die öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848,  
gewährt in ihrer **Öbheren Abteilung**, deren **Reifezeugnisse zum einjährig freiwilligen Militärdienste berechtigen**, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine **vollständige kaufmännische Vorbildung**.  
Beginn des neuen **Kurses am 19. April d. J.** Prospekt und jede nähere Auskunft erteilt auf Wunsch  
**Chemnitz**, im Januar 1898.  
Direktor Prof. Alschweig.

**Ein tüchtiger Schmiedegehilfe** sofort gesucht. Schmieds zu Weida.

**Für Rentiers, Gutsbesitzer**  
**Schönes Zinshaus.**

Verhältnisse halber bin ich gezwungen, mein solid gebautes Haus mit Hinterhaus, Stallung für 2 Pferde, Wagenschuppen, großem Hof und schönem, großen Garten sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Selbiges verzinst sich mit 5%, und sind nur 3000 Mark Anzahlung erforderlich. Offerten erbeten in die Expedition dieses Blattes unter B. M. 37.

**Für Taubenliebhaber.**

Theilen hierdurch mit, daß wir **Wittwachen** den 12. Januar, sowie **jeden Mittwoch von 8 bis 3 Uhr** im **Restaurant Grosse, Niederlagstr.**, mit **Zucht- und Farbensauben** eintreffen. Tausch nicht ausgeschlossen.  
**Gläser & Marx.**

Eine hochtragende, sowie eine neumelkende **Stub** (Geldschäden) sind zu verkaufen in **No. 37 in Wildenhain bei Großenhain.**

**Altmärker Milchvieh.**

**Donnerstag**, a. d. 13. Januar, stellen wir einen größeren Transport der besten **Rühe und Kalben**, hochtragend und mit Kälbern, sowie **junge Bullen** im **Sächsischen Hof** in **Riesa** zum Verkauf.  
**Wappig, Bichtenberg, (Elbe).**  
**Gebr. Kramer.**

**Junge Jagdhunde,**

edle Abstammung, braun und getigert, hat zu verkaufen **P. Kaule** in **Borkberge bei Rielsa**.  
**Ein Rettenhund** für 3 Mark,  
**ein Rettenhund** für 6 Mark,  
**ein Rettenhund** für 8 Mark,  
**ein Schalhund** für 10 Mark,  
sowie mehrere **kleinere Hunde** sind billig wegen der Steuer zu verkaufen.  
**Gustav Dege, Neu-Weida Nr. 61.**

**Eiserner Herd,**

nur wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Holz-Auktion.**

**Nächsten Montag, den 10. Januar d. J.**, Mittags 1 Uhr sollen im sogenannten **Wirth in Leutenich** mehrere **eichene, pappelne und lindene Aalder, Epichen, Eide,** sowie **Reisighausen** meistbietend versteigert werden.  
Bedingungen werden am Ort bekannt gemacht.  
**Die Besitzer.**

**Dank.**

Meine Frau litt an einem furchtbaren **Wagnerschmerz**, **Magenschwäche**, verbunden mit **Kopfschmerzen**, **Luftarmuth** und **Schwindelanfällen**. Ich wandte mich hilfesuchend an Herrn **M. Pflüger, Dresden, Drais-Allee 7**. Nachdem meine Frau dessen einfache Verordnungen mehrere Wochen lang gewissenhaft befolgt, schwanden ihre lästigen Leiden und fühlt sie sich jetzt vollständig gesund. **Kopfschmerzen**, **Schwindelanfälle**, sowie **Magenschwäche** haben sich gänzlich verloren. Meine Frau und ich sagen hierdurch unseren besten Dank und können derartig Leidenden diese Heilmethode nur aufs Beste empfehlen.

Schlächtermeister  
**Wilhelm Peter und Frau**  
in **Dochtow**  
bei **Dehlin-Carmeset.**

**Befreit**

gleich vielen Anderen von **Magenschwächen**, **Verdaunungsstörungen**, **Schmerzen**, **Appetitlosigkeit** etc., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.  
**F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömben, Post Nieheim in Westfalen.**

**Realschule mit Progymnasium zu Oschatz.**

Die seit Ostern 1897 vollständige Anstalt zählt jetzt 122 Schüler. Schulgeld 80 M.  
Die Aufnahmeprüfung findet am **18. April a. e.** von 8 Uhr an statt. Anmeldungen werden vom Unterzeichneten an allen Wochentagen um 12 Uhr in seinem Dienstzimmer entgegen genommen. Geburtschein, Impfschein und das letzte Zeugnis des betr. Schülers sind dabei mitzubringen.  
**Dr. Ernst Lange, Realschuldirektor.**

**Realschule mit Progymnasium zu Großenhain.**

Die Anmeldung neuer Schüler wird für die Zeit vom 17—29. Januar, Vormittags 11—12 Uhr im Realschulgebäude erbeten. Die Anstalt ist seit 1878 dazu berechtigt, im ganzen Deutschen Reich gültige Zeugnisse für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst** auszustellen. Sie bereitet zugleich auf die Oberstufe eines Realschulprogramms, die Fürstliche Schule und das Seminar vor. Ältere Schüler werden in mittlere und obere Klassen aufgenommen. Schulgeld jährlich 84 Mark. Billige Pensionen. Gesamtschülerzahl 253, in der doppelten I. Klasse 36.  
**Prof. Dr. Schubert, Direktor.**  
Wohnung am **Rechner Bahnhof 526 BII.**

**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**  
D. R. P. No. 66108, **Pianoforte-Fabrik**, gegründet 1845.

empfiehlt seine mit der **silbernen Staatsmedaille**, sowie mit **goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen** prämiirten

**kreuzsaitigen Planinos**

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten **„Spannvorrichtung am Resonanzboden“**, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.  
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorräthig.

**Mk. 45.—**  
bietet die beste

**hocharmige Nähmaschine,**

Fußbetrieb, mit Rollen und allen Neuerungen ausgestattet, mit geräuschlosem Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie.  
**Aleine Ringschiff mit Rollen A. 70. Aleine Ringschiff ohne Rollen A. 65. Größtes Ringschiff M. 85.**  
Preisliste gratis.

**Hilberberger Nähmaschinen-Fabrik W. Worch, Nürnberg.**  
Filiale: **Leipzig, Nürnbergerstr. 55.**

**Schönwälder (Eckstein), im 14. März 1897.**

Sehr geehrter Herr Worch!  
Mit der aus Ihrer Fabrik bezogenen Nähmaschine bin ich vollkommen zufrieden und da dieselbe die Probe sehr gut bestanden, spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und Hochachtungsvoll **Johann Braun.**

**Schutz-Marko. PEPsin-MAGENBITTERN** In **Riesa** bei **Ernst Moritz.**

und WEIN von **ERNST L. ARP** in **KIEL** prämiirt mit 1. Preis in London 1883. Derselbe ist unentbehrlich bei **MAGENBESCHWERDEN** jeder Art. Derselbe ist vorräthig in jeder besseren Handlung und Restaurant.

**Unentgeltlich** versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorkursen. — **Rein Geheimmittel.** — **Dr. Falkenberg,** **Berlin, Steinmetzstr. 29.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

**Nutzholz-Offerte.**

Hierdurch bringe mein großes Lager in **Eiche, Roth- und Weißbuche, Erle, Kiefer, Esche, Rüster, Ahorn, Linde, Brettern und Bohlen** in allen Schnittstärken, wie auch **eichene Speichen** in empfehlende Erinnerung. Auch **kleine Posten** werden abgegeben.  
Lagerplatz: **Safenstraße. Max Burandt.** Comptoir: **Albertplatz 8. II.**

**Mais-Verkauf.**

Aus heute eintreffenden Schiffer Krügis mit 1 Ladung **Mais**, der etwas **nach geworden**, aber noch **tadellos** ist, verkaufen wir größere und kleinere Posten zu **mäßigem Preis**. Näheres bei der **Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft.**

**Sammel-Auktion**

in **Schwetzn** bei **Müggeln** **Donnerstag, den 13. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr.**

**Brauerei-Vertreter-Gesuch.**

Eine leistungsfähige **Münchener Großbrauerei** sucht für **Einführung und Betrieb** ihres Bieres eine **tüchtige, gewandte Persönlichkeit**. Besteempfohlene **capitalstärkige Bewerber**, nur aus der **Branch**, liebten **Offerten** u. **H. 3443 an Paasenschein & Vogler, Act.-Ges., Leipzig** zu richten.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**2 Schneidergehilfen**  
sucht **Herr, Schützenstr.**

**!Volta-Kreuz!**

Vom **Kaiseri. Patentamt** unter **Nr. 20027**. **D. R. P. Sch.** eingetragen, oder **elektro. magnet.**

**Volta-Uhr!**



**Rein Geheimmittel!** Denn das **Volta-Kreuz** und die **Volta-Uhr** sind eine **elektrische Säule** in jedermanns **Verdick**.

**Leset Alle, die Ihr leidet** — an **Sicht**, **Rheumatismus**, **Appetit- und Schlaflosigkeit**, **Kreuz- und Gesichtschmerzen**, **Magenleiden** aller Art. **Verfuchet es Alle.**

Das **elektrische magnet. parfum. Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die **elekt. magnet. Volta-Uhr** stärkt die **Nerven**, **erneuert** das **Blut** und ist ein **erprobtes Mittel** bei **Sicht**, **Rheumatismus**, **Magenleiden**, **Kopfschmerzen**, **Migräne**, **Bleichsucht**, **Aufgeregtheit**, **Asthma**, **Lähmungen**, **Krampf**, **Herzklopfen**, **Bettlägerigen**, **Schwindelanfällen**, **Nervosität**, **Melancholie**, **Appetit- und Schlaflosigkeit**, **Kopf- und Zahnschmerzen**, **Frauenleiden**, **Ohrenschmerzen**, **Zittern der Glieder**, **Zuckungen**, **Dunkelwerden vor den Augen**, **Hämorrhoiden**, **Influenza**, **kalten Händen** und **Füßen** etc., wie die täglich einlaufenden **Dank- und Anerkennungschriften** beweisen.

**Herzleiden**, **Schlaflosigkeit**, **Bleichsucht**, **Nervenleiden**.

**Sobenthan** (Landshut), 21. Nov. Ich litt 2 1/2 Jahre an **schmerzlichen Herzleiden**, **Schlaflosigkeit** und **Bleichsucht** und bin durch Ihr **Volta-Kreuz** 20027 **innert 4 Wochen** von diesem **Leiden** erlöst. Kann daher dasselbe jedermann **bestens** empfehlen. Senden Sie **x. Walburga Wittschäffel**.

Als ein **vorzügl. Mittel** gegen **Bleichsucht** und **Nervenleiden** schildert **Frau Fanny Schussmüller**, **Kaufmannsgattin**, **Schwindkirchen** (Schwindberg), das **Volta-Kreuz** Nr. 20027.

**15 Jahre Rheumatismus** leidend!

**Kausam**. Ich litt 15 Jahre an **Rheumatismus**, **Schlaf- und Appetitlosigkeit**, **Kreuz- und Gesichtschmerzen**; nachdem ich aber seit 4 Wochen Ihr **Volta-Kreuz** Nr. 20027 trage, bin ich von **meinen Schmerzen** befreit. **Anna Weiss**, **Bergmannsgattin**. Aus **Niederwiesbach** schreibt am 4. Aug 1897 **Herr Stefan Reichenwallor**:

Ich bin heute 85 Jahre, wurde **voriges Jahr** vom **Schlage** berührt und litt seit der Zeit an **rheumatischen Schmerzen**; durch Ihr **Volta-Kreuz** Nr. 20027 hat sich der **Schmerz** schon in der **ersten Nacht** gehoben.

Das **elekt. magnet. parfum. Volta-Kreuz** mit der **gesehlichen Schutznummer** 20027, **habe** auch die **Volta-Uhr** ist **erhältlich** à **Mk. 1.50** und das **größere**, **begehrt** **früher u. schneller** wirkende à **2 u. 3 Mk.** **echt** durch **viele Apotheken** und **Drogerien**.

In **Riesa**: **Drogerie A. Hennicke** oder durch das **autorisirte alleinige Haupt-Depot** und **Centralversandstelle** für ganz **Deutschland** und dem **Auslande** in **München**: **Neue Münchener Kindl-Droguerie** **Telef. 1618 Carl Oppenheim** **Telef. 1618 Müllerstraße 39, Ecke Fraunhoferstraße.**

Ran achte **genau** auf die **Adresse** u. **hüte** sich vor **Nachahmungen** und **verlange** stets das **Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die **Volta-Uhr** mit der **Schutzmarke** „**Alessandro Volta**.“

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

**Einzig berechnigte** Firma, als **Schutz-** **mark** für **Volta-Spezialitäten** aller Art das **Bildniß** des **Physiker** und **Professor** **Volta** benutzen zu dürfen.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehlen hierdurch keine Bau- und Möbeltischlerei.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
" monatl. Kündigung "  $3\frac{1}{2}\%$   
" viertelj. " "  $4\%$   
**Baareinlagen** " halbjährl. " "  $4\frac{1}{2}\%$

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

**Ein- und Verkauf**  
von getragenen Kleidungs-  
stücken usw.  
bei Frau **Marek**, Riesa, Hauptstr. 11 I L.

**Herren-Stoffe**  
Anzüge und Reste sind mir von Leipziger Engroshaus zum spottbilligen Verkauf abgegeben worden. **Ernst Mittag.**

**Vogelbauer oder Käfig**  
für einen größeren Vogel passend, wird z. kaufen gesucht. Abz. abzug u. A. S. i. d. Exp. d. Bl.

**Füttern Sie die Ratten u. Mäuse**  
nur mit dem sicher tödlich wirkenden v. Kobbe's Heleolin. Unschädlich für Mensch und Haustiere. In Dosen à 25 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Robert Erdmann, Drogerie.**

**Plüss-Stauer-Kitt**  
in Tuben und in Gläsern,  
schwach präpariert und anerkannt als bester keramischer und Beste zum Kleben zerbrochener Gegenstände. empfiehlt **Paul Koschel.**

**Haarwuchs untrüglich fördernd, Haarbäder kräftigend und reinigend, Schuppenbildung verhindernd**  
wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher **B. Kuanth's** aufrichtiges, weingeistig. **Arnica-Haaröl** mit gesetzl. geschütz. Etikette. Fl. zu 50 u. 75 Pf. in Riesa allein echt bei **A. B. Hanneke u. Paul Koschel, Drogeriehdln.; in Strehla i. d. Apotheke.**

**Waltsgotts Nußextract-Haarfarbe,**  
schwarz, braun und blond, sehr natürlich, leicht und dauerhaft färbend. **Nußöl, ein gutes, deutsches Haaröl, sowie Dünnes Haarwuchsmittel** empfiehlt **Ottomar Hartisch u. die Apotheke in Strehla.**

**Für Magenleidende**  
beste kostfreie Auskunft.  
**Ph. Dreyer, Hannover, Galtengoffstr. 3.**



Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstrasse 83.

**Bettfedern.**  
Die besten sind jetzt, gegen Nachn. (nicht beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Wg., 80 Wg., 1 W., 1 W. 25 Wg., und 1 W. 40 Wg.; **Seine prima Halbdaunen** 1 W. 60 Wg.; und 1 W. 80 Wg.; **Polsterfedern:** halbwelch 2 W., weich 2 W. 30 Wg. und 2 W. 50 Wg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 W., 6 W., 7 W.; **Seiner Eist. weiße Ganzdaunen** (nicht inwendig) 2 W. 50 Wg. und 3 W., **echt nordische Polsterdaunen** nur 4 W., 5 W. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. Wg. angefallenes Bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Inventur-Restposten.**  
**Borneo (secunda)**  
ff. Qualitäts-Cigarre, mittelkräftig.  
  
10 Stück 55 Pfg. Originalkiste, enthaltend 250 Stück Mk. 12.50.  
**Gebrüder Despang.**

**Schwarz.**  
**Aechter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee**  
vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenkranke und Magenkränke und bester Ersatz für Bohnenkaffee angelegentlich empfohlen.  
**Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.**  
Niederlagen in den meisten Speereitwaaren-Handlungen.

**Julius Feurich, Leipzig**  
Königl. Sachs. Hof-Flanell-Fabrik.  
Gegründet 1851.  
Anerkannt  
**Feurich Pianinos** vorzüglichstes Fabrikat  
gratis **Feurich Flügel** unübertroffener Haltbarkeit  
und franks. **Feurich Flügel** und edlem gesangreichem Tone.  
Günstigste Zahlungsbedingungen.  
Auf der Sachs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos mit der allerhöchsten Auszeichnung d. Königl. Sachs. Staats-Medaille prämiert.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83  
empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.**  
6 Meter soliden Stoff . . . . . zum Kleid für M. 1.80 Pfg.  
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff, gar. waschecht, " " " 1.68 "  
6 " solides Damentuch . . . . . " " " 3.30 "  
6 " Veloutine Flanell, guter Qualität . . . . . " " " 4.20 "  
6 " Ball- und Gesellschaftsstoff, reine Wolle . . . . . " " " 4.50 "  
versenden in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken franco in's Haus.  
— Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- und Sommerstoffen —  
zu reduzierten billigsten Preisen.  
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.  
Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**  
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:  
Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Pfg.  
Cheviot . . . . . 5.85 "

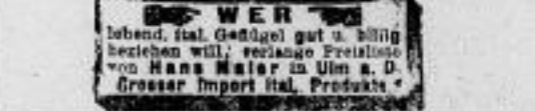
**Richard Klinkhardt,**  
Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,  
**Wurzen,**  
empfiehlt sich zur Lieferung von:  
**Dampfmaschinen, Locomobilen, Dampfkesseln**  
verschiedener Systeme in jeder Größe, sowie aller vorkommenden Kesselschmiedearbeiten.  
**Reparaturen werden schnell und sachgemäss ausgeführt.**

**Sodener Pastillen,**  
süß mit Mode, vorzüglich gegen jeden Husten, bei Drogerie **Erdmann, Bettinerstr. 9.**

**Salmiak-Pastillen**  
mit +  
von **Matke & Sydow, Görlitz.**  
Vortrefflich linderndes Genussmittel bei Heiserkeit, Katarrh u. Pforten à 15 und 25 Pf. empfiehlt:  
in Riesa: **Carl Uschner.**  
Neu-Weiba: **Joh. Jähne.**

**Husten und Heiserkeit**  
lindern Sie am schnellsten mit **Walters Fichtennadelbonbons.**  
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei **H. Gennicke, Hauptstr., Rob. Erdmann, Kaufstr., Paul Roschel, Bahnstr.**

**Für Hustende**  
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen,**  
Malzextract mit Zucker in fester Form, sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.  
Per. Pfd. à 25 Pf. bei **A. B. Hennicke** in Riesa. **A. Donath** in Staßfurt.



Frische Sendung wieder eingetroffen von **echt schwedisch. Gabelbissen, nat. und in Tomat, Anstern, Anchovis, Pomme, Pastet.** in Dosen empf. **F. Weidenbach.**

**Rum, Arac, Cognac, div. Bunscheffenzen**  
empfiehlt

**Ferdinand Schlegel.**  
**Medicinal-Tokayer,**  
garantirt absolut reiner Traubenwein in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und ausgemessen, empfiehlt  
**A. B. Hennicke,**  
Drogerie, Riesa.

**Roth- und Weissweine**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Ferdinand Schlegel.**

**Grill-Room, Dresden,**  
Mildener Str. II und Quergasse.  
**Grill-Room, Dresden,**  
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Best frequent Bierlokal im Centrum.  
Mildener Str. II und Quergasse.  
**Grill-Room, Dresden.**